



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 02, Winter 2009/10



FEUERWEHR-EINSATZ in Eisenbahntunneln



BERICHTE

- Einsatzberichte
- Bezirksinformationen
- Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber 2009
- 120 Jahre ÖBFV
- Interschutz 2010

REPORTAGE

- Im Portrait: BFK a. D. Sebastian Niederacher
- „Firefighter“ in den Arabischen Emiraten
- Betriebsfeuerwehren
- Interview mit Präsident Ernst Schöpf





Viel ***Energie*** für das neue Jahr!

Ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr wünschen die MitarbeiterInnen der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG



22

Spezialeinsätze:
Sicherheit in
Eisenbahntunnels



34

Portrait:
Sebastian Niederacher

Feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber



36

Auszeichnung Übergabe:
Feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber 2009

06 Betriebsfeuerwehr Sandoz

08 26. Landesverbandstag 1919

10 120 Jahre ÖBFV

13 Interschutz 2010

14 Einsatzberichte

20 Einsatz in der Wüste

22 Spezialeinsätze: Bahntunnel

25 Spezialeinsätze: Überdruckbereich

26 Mitteilungen des LFV-Tirol

28 5 Fragen an: Präsident Ernst Schöpf

29 Bezirksinformationen

34 Portrait: Sebastian Niederacher

36 Feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber

38 Mitteilung Landesfeuerweherschule

39 Lehrgangsplan 1. Halbjahr 2010

Ein starkes Jahr liegt hinter uns!

Allen Tiroler Feuerwehr-Männern und -Frauen darf ich ein herzliches „Vergelt's Gott“ für ihre ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle unserer Bevölkerung und der Gäste sagen. Mit Eurer Bereitschaft zur Hilfe rund um die Uhr setzt Ihr nicht nur einen Großteil der Freizeit in den Dienst einer guten Sache, sondern engagiert Euch auch oft genug bis an die körperlichen Grenzen, um andere aus lebensgefährlichen Situationen zu retten. Tirols Feuerwehren haben wieder ein starkes Jahr hinter sich. So wurden anlässlich des heurigen Gedenkjahres erstmals gemeinsame Landesfeuerwehrbewerbe mit Südtirol und dem Trentino für Aktive in Axams und unsere Jugend in Sterzing abgehalten. Insgesamt haben bei diesen beiden Veranstaltungen über 10.000 Florianijünger teilgenommen. Mit fast 400 Personen haben Tirols Feuer-

wehren beim großen Landesfestumzug einen weiteren Sondereinsatz mit großem Engagement und Bravour bewältigt und neben organisatorischen Aufgaben auch im Sicherheitsbereich die Polizei und das Bundesheer unterstützt. Glücklicherweise sind wir bisher im heurigen Jahr vor größeren Katastrophen bewahrt geblieben. Dennoch haben Hochwasser und Muren in den Bezirken Schwaz, Kufstein und Kitzbühel teilweise wieder zu tagelangen Einsätzen geführt. Als für die Sicherheit zuständiges Regierungsmitglied bin ich stets bemüht, unsere Feuerwehren bei der Ausrüstung und Fortbildung bestmöglich zu fördern und jene Grundvoraussetzungen zu schaffen, die eine optimale Bereitschaft und höchste Einsatzqualität in unserem Feuerwehrwesen sicherstellen.

So wünsche ich allen Feuerwehr-Männern und -Frauen, den Angehörigen,

Freunden und Gönnern unseres Feuerwehrwesens sowie allen LeserInnen des „Tiroler Florian“ gesegnete Weihnachten und ein gutes, gesundes Jahr 2010!



LH-Stellvertreter Ökonomierat
Anton Steixner, Feuerwehr-Referent

Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122, E-Mail: kommando@lfv-tirol.at, Schriftleitung: LBD Klaus Erlner. Layout und Produktion: Evelyn Schreder. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Print-Zeitungsverlag GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. Redaktion: HBI Manfred Liebentritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Stephan Gstraunthaler, Thomas Löscher (Print-Zeitungsverlag GmbH). Anzeigen: Richard Kattinig. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.

Liebe Feuerwehrmitglieder!

Mit der 8. Ausgabe des „Tiroler Florian“ stehen wir vor dem Jahreswechsel ins Jahr 2010. Unsere Tiroler Feuerwehren haben 2009 wieder hervorragende Arbeit geleistet, - Gott sei Dank - ohne größere Unfälle. Zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben ist die Freistellung unserer Mitglieder durch die Arbeitgeber ein wesentliches Erfolgskriterium. Um die generell positive Einstellung weiter zu fördern, zeichnet der Landes-Feuerwehrverband Arbeitgeber aus, die ihre Mitarbeiter in besonders großzügiger Weise zum Einsatz freistellen. 2009 konnten wir zehn Arbeitgeber aus der Wirtschaft und vier öffentliche Dienststellen auszeichnen. Die Bundesauszeichnung in Wien konnten die Firmen Tiroler Wasserkraft und Traktorenwerk Lindner entgegennehmen. Die Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule

le sind gut besucht, und mit der Zertifizierung konnte ein Qualitätsstandard höchster Stufe nachgewiesen werden. Herzlichen Dank allen Mitarbeitern für eure vorbildliche Arbeit. Eine intensive Diskussion hat alle Bereiche des Tiroler Feuerwehrwesens zur Definition eines Leitbildes erfasst.

Mit den Kernfragen – wer sind wir, wo stehen wir, und wie wollen wir unsere Zukunft gestalten, wird nach der aktuellen Diskussion in den Feuerwehren ein von allen Mitgliedern der Feuerwehren Tirols erarbeitetes Leitbild im Frühjahr 2010 präsentiert. Notwendige Neuanschaffungen konnten 2009 Dank der Wertschätzung des Landes für die Arbeit der Tiroler Feuerwehren wieder in hohem Maße realisiert werden. Mit dem herzlichen Dank an LH Stv. Anton Steixner, alle Feuerwehr-Funktionäre und Feuerwehr-

mitglieder für ihren Einsatz wünsche ich allen schöne Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2010. ■



Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Klaus Erler

Wehren - vielseitig gefordert!

Landesweit lässt sich der Trend feststellen, dass die Anzahl der Brandeinsätze in etwa gleich bleibt, die Zahl der technischen Einsätze aber weiter ansteigt. Besonders belastend ist der massive Anstieg bei den Fehl- und Täuschungsalarmen durch automatische Brandmeldeanlagen.

Meist erfolgt die Auslösung durch Täuschung der Melder infolge Rauch-, Dampf- oder Staubeentwicklung. Die gemeinsamen Anstrengungen, die hohe Anzahl der Fehl- und Täuschungsalarme zu reduzieren, zeigen in einigen Bezirken schon Wirkung.

Bei vielen Einsätzen und Servicetätigkeiten stellt sich für die Feuerwehrmitglieder auch die Frage nach dem Sinn. Gerade rechtzeitig kommt die im Jahr 2009 begonnene Leitbild-Diskussion. Wichtig ist, dass die Diskussion der Leitsätze auch intensiv auf Ortsebene geführt wird und die Umsetzung folgt.

Untertags immer genügend Feuerwehrmitglieder für die Einsätze und Tätigkeiten zur Verfügung zu haben, ist nicht mehr selbstverständlich. Die Ehrung feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber und die verstärkte Bereitschaft der Bürgermeister, Gemeindebedienstete für Feuerwehraufgaben zu verpflichten, sind erste Schritte. Führungskräfte und Kommandanten sind bei ihren „Personalentscheidungen“ gefordert, verstärkt auf die Einsatzbereitschaft zu achten. Frauen leisten in machen Gemeinden bereits ei-

nen wichtigen Beitrag. Für überörtliche Katastropheneinsätze wurden die noch ausstehenden schweren Rüstfahrzeuge und leistungsfähige Stromerzeuger auf Anhänger bestellt. Auch in Zeiten knapper Budgets wird es – das notwendige Augenmaß vorausgesetzt – möglich sein, Ersatzbeschaffungen für Feuerwehrfahrzeuge und Geräte zu tätigen. Dankenswerterweise gibt es ständige Übungs- und Ausbildungstätigkeit auf Orts- und Bezirksebene. Anlass zur Freude ist, dass der Andrang an die Landesfeuerweherschule nach wie vor ungebrochen ist.

Mit Herrn Landeshauptmannstellvertreter Anton Steixner haben die Tiroler Feuerwehren einen verlässlichen Partner, der für finanzielle Unterstützung sorgt und sich unermüdlich zum flächendeckenden Feuerwehersystem bekennt. Dafür herzlichen Dank! Bei den Kommandanten, allen Feuerwehrmitgliedern sowie den Verantwortlichen im Landesfeuerwehrverband, der Landesfeuerweherschule und den Bezirksverbänden bedanke ich mich für ihren unermüdlichen, oft zeitintensiven Einsatz. ■



Landes-Feuerwehrinspektor
DI Alfons Gruber

EISENKIES: Wenn jede Sekunde zählt!

Schneider High-Tech-Falttüre aus Aluminium oder Stahl sind immer die richtige Entscheidung. Dieses österreichische Qualitätsprodukt wird für jeden Kunden individuell maßgeschneidert und zeichnet sich durch hohe Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, lange Lebensdauer und Stabilität aus. Die High-Tech-Materialien Aluminium und Stahl werden so in Kombination mit Glas zu formvollendeten Toren. Den Trend der Zeit erkennend wurde vor drei Jahren zu den bestehenden Falttorvarianten aus Aluminium und Stahl ein neues System mit thermischer Trennung entwickelt, welches mit einem U-Wert von 1,7-2 W/m²k Spitzenwerte erreicht. Feuerwehren, Gemeinden sowie Werkstätten nutzen im Neubau und im Bereich der Sanierung diese innovative Ausführung.

Schneider Falttüre bestehen aus einzelnen, frei beweglichen Torflügeln die untereinander mit massiven Metallbändern verbunden sind. Beim Öffnungsvorgang, der per Hand oder



Design und Technik in Perfektion.

mit E-Antrieb erfolgen kann, werden die nebeneinander angeordneten Flügel seitlich weggeschoben. Die volle Durchfahrthöhe und -breite steht somit blitzartig zur Verfügung. Besonders bei Feuerwehreinsätzen zählt bekanntlich jede Sekunde. Eine wichtige Rolle spielt dabei vor allem der richtige Torantrieb, damit

alle Bewegungen flüssig ablaufen. Mit der mechanischen Schnellöffnungsaomatik, ein speziell für Feuerwehren entwickelter Antrieb mit händischer Entriegelung, ist durch Federkraftspeicher und Endlagendämpfung ein rasches und sicheres Öffnen der Tore im Notfall gewährleistet – auch ohne Strom! Als Alternative zur Öffnungsaomatik stehen auch verschiedene E-Antriebe zur Auswahl. Je nach Torgröße und Ausführung kommen Basic- oder Power-Antriebe mit unterschiedlichen Steuerungsvarianten zum Einsatz. EISENKIES ist seit Jahren Partner von Schneider Torsystemen, die sich durch Stabilität, Zuverlässigkeit, Individualität und Innovation auszeichnen.

EISENKIES GesmbH & Co KG
Schlöglstraße 55
6050 Hall in Tirol
Tel.: +43 (0)5223 / 510 – 0
Fax: +43 (0)5223 / 510 – 30
tortech@eisenkies.at
www.eisenkies.at

Werbung

[EISENKIES]

... da staunt die Zukunft!

FEUERWEHR Oberhofen im Inntal

SECTIONALTÖRE, INDUSTRIETÖRE, HUBTÖRE, SCHIEBETÖRE, DREHFLÜGELTÜREN, SICHERHEITSTÜREN

EISENKIES GesmbH & Co KG · Schlöglstr. 55 · A-6050 Hall · Tel.: +43 (0)5223 510-0 · Fax: DW 30 · tortech@eisenkies.at · www.eisenkies.at

Die Schutzengel des Chemie-Riesen

Die Betriebsfeuerwehr Sandoz in Kundl sorgt täglich für die Sicherheit tausender Mitarbeiter und schützt gewaltige Vermögenswerte.

Es war ein Brand Mitte der 80er-Jahre, der bis heute den Stellenwert und das Selbstverständnis der Betriebsfeuerwehr Sandoz prägt. Damals, am ersten November 1986, ereignete sich beim Sandoz-Werk in Schweizerhalle bei Basel eine Brandkatastrophe unbeschreiblichen Ausmaßes. 500 Tonnen Chemikalien waren damals in Brand geraten und das verwendete Löschwasser rann unkontrolliert in den Rhein, der auf Jahre hinaus verseucht war. „Zu diesem Zeitpunkt hat innerhalb des Konzerns ein gewaltiges Umdenken stattgefunden.

Während die Betriebsfeuerwehr in Kundl noch auf Eigeninitiative der Mitarbeiter gegründet worden war, wird dieser Sicherheitsaspekt seit 1986 auch von Seiten der Konzernleitung massiv gefördert“, schildert Manfred Holzer, seit 2005 Leiter des Werkschutzes bei Sandoz in Kundl und damit auch Kommandant der Betriebsfeuerwehr.

Top-modern ausgestattet

Heute ist die Betriebsfeuerwehr Sandoz eine schlagkräftige Truppe – bestens

ausgebildet und ausgerüstet. Insgesamt verfügt die Betriebsfeuerwehr über 74 Mitglieder, von denen drei für den Dienst bei der Feuerwehr freigestellt sind – der Kommandant, ein Zeugwart und eine Brandsicherheitswache. Diese Mannschaft ist für ein Gebiet zuständig, das sich über 55 ha erstreckt, auf denen sich etwa hundert Gebäude bzw. Gebäudeteile befinden. Insgesamt arbeiten auf dem Areal etwa 3.000 Personen, ca. 2.300 Sandoz-Mitarbeiter und weitere 600 Personen von Fremdfirmen. Zudem wird auf dem Areal mit Chemikalien al-



Bestens gerüstet: Obermaschinist Josef Huber, Kommandant-Stellvertreter Anton Kern und Kommandant Manfred Holzer vor dem neuen Stolz der Betriebsfeuerwehr Sandoz – dem nagelneuen TLF 3000/1000.

ler Art gearbeitet, also auch mit hoch giftigen oder stark brennbaren Stoffen. Dies schlägt sich natürlich in der Ausbildung und Ausrüstung der Mannschaft nieder. „Ein Großteil unserer Mannschaft sind Spezialisten, die auch beruflich mit diesen Stoffen zu tun haben. Das heißt neben der umfangreichen Ausbildung, die unsere Mitglieder während ihrer Dienstzeit und auf Firmenkosten absolvieren dürfen, bringt jedes Mitglied auch selbst wertvolles Know-how mit ein“, schildert Holzer. Aber auch der Fuhrpark der BF Sandoz kann sich sehen lassen. Die Mannschaft kann auf insgesamt sechs Fahrzeuge zurückgreifen, darunter auch auf einen Kran mit Wasserwerfer und ein Universallöschfahrzeug. Der Stolz der Truppe ist allerdings das neue TLF 3000/1000, das vor wenigen Wochen in Dienst gestellt wurde. Der Tankwagen verfügt über ein Firedos-Schaumzumischsystem und einen fernsteuerbaren Wasserwerfer, der 1.200 Liter pro Minute abgibt.

Wichtige Hilfe

Neben ihrer zentralen Aufgabe des Schutzes des Sandoz-Werkes ist die Betriebsfeuerwehr aber auch ein wichtiger Partner für die freiwilligen Einheiten. „Gerade bei Schadensereignissen mit chemischen Stoffen werden wir sehr häufig zu Rate gezogen. Von 120 Einsätzen, die wir 2008 absolvierten, waren etwa ein Viertel außerhalb unseres Firmengeländes“, schildert der Kommandant der schlagkräftigen Truppe. So kam die BF Sandoz etwa auch beim Dehnfugenbrand in Innsbruck zum Einsatz.

„Der Großteil unserer Einsätze sind aber Kleineinsätze wie bei jeder anderen Feuerwehr auch. Allerdings sind bei uns je nach Ort des

Geschehens sehr große Vermögenswerte betroffen“, skizziert Holzer. So stellt Sandoz in Kundl etwa einen großen Teil der Weltproduktion an Krebsmedikamenten her. „Diese Arzneimittel sind derart wertvoll, dass in diesem Bereich bereits ein kleiner Wasserschaden mehr Geldwert zerstören kann, als ein Großbrand in einem anderen Bereich des Areals“, erklärt Holzer, selbst Chemiker und Vater von zwei Töchtern.

Schnell vor Ort

Für Holzer liegen die Vorteile einer Betriebsfeuerwehr klar auf der Hand. „Im Fall eines Alarms können wir schnell und ohne großes Aufsehen vor Ort sein. Die Mannschaft kennt das Areal sehr genau und kann die Gefahren daher gut einschätzen. Damit lassen sich Betriebsunterbrechungen minimieren und Gefahrensituationen schnell und effizient entschärfen. Hinzu kommt, dass die meisten Mitglieder unserer Mannschaft selbst tagtäglich mit Chemikalien zu tun haben und daher keine Berührungssängste haben, weil sie wissen, wie sie mit welchen Stoffen verfahren müssen.“

Gute Kameradschaft

Nebenbei fördert die Betriebsfeuerwehr auch den Zusammenhalt innerhalb der Belegschaft. „Die Mitglieder verbringen sehr viel Zeit bei gemeinsamen Übungen und Ausbildungen. Das verbessert natürlich auch das Arbeitsklima unter den Leuten. Aber auch zur Freiwilligen Feuerwehr Kundl pflegen wir enge Kontakte. Vor allem weil wir sowohl bei Einsätzen als auch bei Übungen immer wieder Berührungspunkte haben“, erläutert Holzer. ■

Stephan Gstraunthaler

Erdgas beseitigt dicke Luft.



Erdgas ist umweltschonend.

Die Abgase aus Erdgasfeuerungen sind geruchlos, ungiftig und frei von Staub und Ruß. Auch die Emissionen an Stickoxiden und Kohlendioxid sind vergleichsweise gering. Das verbessert das Klima in jeder Hinsicht.

Infos unter 0800 / 828 829 und www.tigas.at



*Entnommen aus „Mitteilungen des Deutschirolerischen Landes-Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen“ von 1919.

26. Landesverbandstag 1919

Die Tagung der 26. Abgeordnetenversammlung fand im Bürger-saale des Hotel Post in Schwaz statt. Beginn der Veranstaltung war um 2 Uhr nachmittags unter dem Vorsitzenden und Obmann des Feuerwehrlandesverbandes Prof.-i.R. Viktor Graff. Er referierte in seinem Tätigkeitsbericht über die Periode September 1913 bis September 1919. Hier ein Auszug seiner Ansprache:

Verehrte Anwesende!

Genau an demselben Tage 7. und 8. September 1913, versammelten sich die Abgeordneten der deutschtirolischen Feuerwehren in Bruneck und was in diesen sechs Jahren des Krieges und dessen unglücklichen Ausgang für uns alle hereingebrochen ist, brauch ich wohl nicht weiter zu schildern. Auch das Feuerwehrwesen hat darunter schwer gelitten, da ja sozusagen alles aus den Fugen ging und nun gilt es, mit allem Eifer daran zu gehen, die geschlagenen Wunden zu heilen und mit nicht erlahmender Kraft wieder aufzubauen, um unser Wehrwesen auf jede Höhe zu bringen, deren es Bedarf, um seine Aufgabe voll und ganz zu erfüllen. Darum verehrte Anwesende, stelle ich die dringende Bitte, sich wieder mit ganzer Kraft und gutem Willen dem Wehrwesen zu widmen und mitzuhelfen, zum Wohle der Mitmenschen, zum

Schutz von Hab und Gut unserer Mitbürger, zur Erhaltung und Förderung unserer Heimat. Der Verband hat seit dem letzten Landesverbandstag 1913 nur einen kleinen Zuwachs von 12 Feuerwehren zu verzeichnen, was bei der Kriegslage nicht verwundern darf. Heute zählt der Verband mit Südtirol 442 Feuerwehren, wovon nach Abtrennung der Bezirke Meran, Bozen, Brixen, Bruneck, Ampezzo und Schlanders sowie drei Wehren des Bezirkes Landeck und fünf des Bezirkes Lienz noch 275 im Verbande bleiben werden. Wir trauern um den Verlust unserer Kameraden jenseits des Brenners, hoffen jedoch, daß es doch wieder gelingen wird, sich in absehbarer Zeit mit ihnen zu vereinen.

Für das Vaterland gefallen, bzw. an Verwundung und Krankheiten sind gestorben, insoweit wir die Daten sammeln konnten (von vielen Wehren ist uns keine Mitteilung zugekommen).

- › Im Bezirke Kufstein 138 Mann, darunter waren 44 verheiratet und hinterließen 101 verwaiste Kinder
- › Im Bezirke Kitzbühel 123 gefallen hiebei verheiratet 31 und 82 verwaiste Kinder
- › Im Bezirke Innsbruck 264 Mann, verheiratet waren 84 und wurden 200 Kinder vaterlos
- › Im Bezirke Reutte 96 Mann verheiratet 25, die verwaisten Kinder 52

- › Im Bezirke Imst 165 Mann, verheiratet waren 80, die Zahl der verwaisten Kinder ist 84
- › Im Bezirke Landeck 64 Mann, verheiratet 13, verwaiste Kinder 47
- › Im Bezirke Meran 180 Mann, verheiratet 14, verwaiste Kinder 35
- › Im Bezirke Bozen 108 Mann, verheiratet 23, verwaiste Kinder 60
- › Im Bezirke Brixen 97 Mann, verheiratet 22, verwaiste Kinder 65
- › Im Bezirke Bruneck 149 Mann, verheiratet 31, verwaiste Kinder 86
- › Im Bezirke Lienz 170 Mann, verheiratet 21, verwaiste Kinder 68
- › Im Bezirke Ampezzo 3 Mann, verheiratet 2, verwaiste Kinder 1
- › Im Bezirke Schlanders 98 Mann, verheiratet 32, verwaiste Kinder 52
- › Gesamtsumme: 1802 Mann, verheiratet 458, verwaiste Kinder 1028

Es ist ein unvollständiges Bild, doch auch schon erschrecklich groß genug, wenn man bedenkt, welche Summe an Arbeitskraft und Intelligenz verloren gegangen ist. Wollen wir in tiefster Ehrfurcht dieser Kameraden gedenken und ich bitte die Anwesenden, zum Zeichen der Trauer sich von den Sitzen zu erheben. ■

Auszug aus der Verhandlungsschrift des 26. Landesverbandstages am 6. und 7. September 1919

Ehrungen für Medienpartner

Mit der Verdienstmedaille des Bundesfeuerwehrverbandes Stufe II wurden zwei Tiroler Journalisten ausgezeichnet.

Im Rahmen des Festaktes anlässlich des 120-jährigen Gründungsjubiläums des österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes wurden zahlreiche Ehrungen vergeben. Unter anderen wurden vor allem Vertreter der Medien ausgezeichnet, die den Gedanken des Helfens in die Öffentlichkeit tragen und bewusst machen, wo die Feuerwehr Unterstützung braucht. Aus Tirol wurden der Chefredakteur der Tiroler Tageszeitung, Mario Zehnhäusern, und Andreas Thaler vom ORF Landesstudio Tirol mit Verdienstmedaille des Bundesfeuerwehrverbandes Stufe II ausgezeichnet. Der Landes-Feuerwehrverband Tirol gratuliert den Ausgezeichneten und bedankt sich für deren Einsatz.



Ausgezeichnet: Andreas Thaler (ORF Tirol) und Mario Zehnhäusern (Tiroler Tageszeitung) erhielten die Verdienstmedaille des Bundesfeuerwehrverbandes Stufe II.



aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist

- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

Ein starker Tiroler

www.aquastop.at

6068 Mils · Gewerbepark Süd 20

NOTRUF

0043/5223/44 7 88


NUMMER

... bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!

Wir sehen alles!

- Leckortung
- Wassereintritte
- Bauthermographie
- Kanal-TV

www.tmt-tirol.at

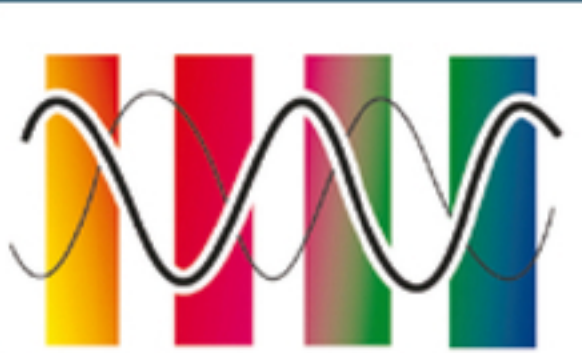


SERVICE

05223

566 88

THERMOGRAPHIE MESSTECHNIK



**THERMOGRAPHIE
MESSTECHNIK**

Ortungszentrum West Ges.m.b.H.
6068 Mils · Gewerbepark Süd 20

Bundes-Feuerwehrverband feiert 120 Jahre

Am 11. November feierte der Österreichische Bundesfeuerwehrverband unter Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer im Festsaal des Wiener Rathauses sein 120-jähriges Bestandsjubiläum.



Feierlich: Die Spitze des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes mit den Landesbranddirektoren beim Gruppenbild im jenem Saal, in dem der Bundesfeuerwehrverband vor 120 Jahren gegründet wurde.

Am Abend des 11. November 2009 fand im Festsaal des Wiener Rathauses der Festakt zum 120-Jahr-Jubiläum des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes statt. Unter den Festgästen fand sich neben Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, den Bundesministern Alfred Hundstorfer, Ferdinand Berlakovich und Claudia Bandion-Ortner auch Bürgermeister Michael Häupl ein. Vor ca. 150 Jahren wurden die ersten Feuerwehren gegründet, 30 Jahre später, am 25. März 1889, im Wiener Rathaus der „Ständige Österreichische Feuerwehr-Ausschuss“ konstituiert und somit der Grundstein für den späteren Österreichischen Bundesfeuerwehrverband gelegt – betont Präsident Josef Buchta in seiner Ansprache. Die Gründerväter haben sich damals zusammengetan, um zum Wohle der Bevölkerung Einzelinteressen einem

gemeinsamen Ziel unterzuordnen, um die Herausforderungen der Zeit zu bewältigen.

Zukunft gestalten

Bestmögliche Ausbildung und Ausrüstung, das gemeinsame Agieren müssen in den Vordergrund gestellt werden. „Die Zukunft können die Feuerwehren nur meistern, indem wir sie gestalten“, so Präsident Buchta. Für dieses Gestalten der Zukunft der Feuerwehren ist sowohl der Einsatz der Politik nötig, die die Rahmenbedingungen dafür schaffen muss, wie auch der Bevölkerung, die die örtlichen Feuerwehren unterstützt und auch ihren Teil zum Selbstschutz beiträgt, sodass die Harmonisierung und Gemeinsamkeit der Feuerwehren ausgebaut werden können. Natürlich gehört auch die Verbunden-

heit mit der Wirtschaft dazu, mit der die Feuerwehren in enge Kooperation treten müssen, da die Wirtschaft Know-how und materielle Unterstützung bringt. Aus diesem Anlass wurde auch eine Partnerschaftsurkunde mit der Firma PORR unterzeichnet, die eine gegenseitige Unterstützung gewährleisten soll.

Lobende Worte

Die höchste Auszeichnung erhielt aber der Österreichische Bundesfeuerwehrverband durch die lobenden Worte des Herrn Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer. Er gratulierte dem ÖBFV für sein 120-jähriges Jubiläum, wünschte alles Gute für die nächsten 120 Jahre und hielt fest: „Feuerwehr, das ist Hilfsbereitschaft plus Professionalität plus Idealismus.“ Dies gelte es zu schützen und das Engage-

ment der freiwilligen und professionellen Helfer könne man nicht hoch genug einschätzen.

Neuer Vizepräsident

Schon zu Mittag waren die Delegierten des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes zum 5. außerordentlichen Bundesfeuerwehrtag im Rathaus geladen, um aus dem Kreise der Branddirektoren der Berufsfeuerwehren einen neuen Vizepräsidenten des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes zu wählen, weil DI Dr. Friedrich Perner, der bislang seit vielen Jahren dieses Amt ausübte, dieses nach seiner Pensionierung als Branddirektor von Wien zur Verfügung gestellt hat. Sein unmittelbarer Nachfolger an der Spitze der Berufsfeuerwehr in Wien, DI Dr. Gerald Hillinger, wurde auch mit überwältigender Mehrheit als sein Nachfolger als Vizepräsident des Österr. Bundesfeuerwehrverbandes von den Delegierten aus allen Bundesländern Österreichs gewählt. Präsident Buchta wünscht ihm für seine Tätigkeit als Vizepräsident des ÖBFV alles Gute und freut sich auf eine fruchtbringende Zusammenarbeit.

Präsident Buchta dankte Dr. Perner für seine 22-jährige Tätigkeit im österreichischen Feuerwehrwesen, der in der Entwicklung des Bundesfeuerwehrverbandes als „Feuerwehrmann mit Herz und Hirn“ wesentlich mitgewirkt hat. Der Bundesfeuerwehrtag hat als Zeichen des Dankes beschlossen, Herrn DI Dr. Friedrich Perner zum Ehrenvizepräsidenten des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes zu ernennen und ihm somit die Ehrenmitgliedschaft im ÖBFV auf Lebenszeit zu verleihen.



Überreicht: Der Präsident des ÖBFV Josef Buchta übergab LFI Alfons Gruber und BD Erwin Reichel die Bestellsurkunde zum jeweiligen Sachgebiet.

Wichtige Weichenstellung

Weiters wurde von den Delegierten eine Satzungsneuerung beschlossen, die mit Wirkung vom 15. November 2009 in Kraft getreten ist. Die Überarbeitung der Satzung verfolgt als feuerwehrpolitisches Vorhaben im Wesentlichen drei Ziele:

1. Schaffung von Regelungen über die Wahlen der Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertreter der Fachausschüsse (in Zusammenschau mit der Geschäftsordnung).
2. Erweiterung des Kreises jener Feuerwehrangehöriger, die berechtigt sind, die Uniform des ÖBFV und die dazu vom Präsidium festgelegten Dienstgrade zu tragen.
3. Umbenennung der Geschäftsstelle in Generalsekretariat.

Des Weiteren enthält der Entwurf einige redaktionelle Anpassungen sowie Klarstellungen in der Zuständigkeit der einzelnen Organe des ÖBFV.

Bundes-Feuerwehrverband

FAKTEN

Geschichte des ÖBFV

Nachdem sich um das Jahr 1850 die ersten Feuerwehren gegründet hatten, erkannte man rasch die Notwendigkeit einer Verbandsgründung für die Förderung der technischen Weiterentwicklung der Feuerlöschgeräte, der Information für die Ausbildung der Mitglieder sowie einer starken Vertretung gegenüber den politisch Verantwortlichen. Durch die starke Bindung mit den deutschen Feuerwehren, die Teilnahme an den Deutschen Feuerwehrtagen und am Deutschen Feuerwehrausschuss, in dem seit 1874 auch österreichische Landesverbände vertreten waren, wurde die Gründung eines Österreichischen Feuerwehrverbandes lange als nicht für nötig erachtet. An den verschiedenen Feuerwehrtagen wurde um die Gründung eines eigenen Verbandes gerungen. Zuerst beim 1. Österreichisch-Ungarischen Feuerwehrtag am 6. September 1869 Klagenfurt, dann beim VIII Deutschen Feuerwehrtag in Linz 1870 und beim 1. Österreichischen Feuerwehrtag 1880 in Graz. Beim 2. Österreichischen Feuerwehrtag in Innsbruck gelingt schließlich der Durchbruch zum Bekenntnis eines notwendigen Österreichischen Feuerwehrverbandes und am 25. März 1889 wird im Ratssaal des Wiener Rathauses der Verband mit der Bezeichnung „Ständiger Österreichischer Feuerwehrausschuss“ gebildet. 1869 bis 1895 gründeten sich 16 Landes-Feuerwehrverbände. Ausführliche Informationen sind im Jahrbuch 2010 des ÖBFV nachzulesen.



Lob und Dank: Sogar Bundespräsident Heinz Fischer machte der Jubiläumsfeier seine Aufmerksamkeit und lobte das Engagement der Freiwilligen.



Ausgezeichnet: Die Vertreter der geehrten Unternehmen mit den Spitzen des ÖBFV und der Landesfeuerwehrverbände.

Höchste Ehren für Unternehmen

Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband zeichnet jene Arbeitgeber aus, die durch ihr Verständnis und die Freistellung ihrer Arbeitnehmer zum Einsatz des Feuerwehrewesen Österreichs wesentlich unterstützen, damit im Brand- und Katastrophenfall flächendeckende Hilfeleistung ermöglichen und damit den umfassenden Schutz der Bevölkerung absichern – betont Präsident Buchta in seiner Ansprache. Präsident Buchta und Dr. Hans-Jörg Schelling, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreichs, überreichten den AWARD für Feuerwehrfreundliche Betriebe an folgende Unternehmen:

- » **Aus dem LFV Burgenland:** Coca Cola HBC Austria GmbH, Standort Römerquelle AVITA**** Superior Thermen Wellness Hotel
- » **Aus dem LFV Niederösterreich:** Tischlerei Norbert Senger, Spar Österreichische Warenhandels-AG
- » **Aus dem LFV Salzburg:** Voglauer Möbelwerke Gschwandtner & Zwilling GmbH & Co KG, Hinterglemmer Bergbahnen GmbH
- » **Aus dem LFV Steiermark:** Norske Skog Bruck GmbH, Bau- und Möbeltischlerei Josef Mandl

» **Aus dem LFV Vorarlberg:** Kraft Foods Austria Production GmbH, Zimmerei Berchtel GmbH

Tiroler Unternehmen geehrt

Aus Tirol wurden die **TIWAG Tiroler Wasserkraft AG** und die **Traktorenwerke Lindner GmbH** mit der Auszeichnung geehrt. Seit 2007 zeichnet der Landesfeuerwehrverband Tirol Arbeitgeber aus, die sich besondere Verdienste bei der Freistellung ihrer Mitarbeiter zum Feuerwehreinsatz erworben haben. Zum 2. Mal werden bundesweit feuerwehrfreundliche Arbeitgeber ausgezeichnet. Waren es 2007 die Firmen Plansee Reutte und Elektro Lentner in Kol-

sass, wurden dieses Jahr die Tiroler Wasserkraft und das Traktorenwerk Lindner aus Kundl ausgezeichnet. Seitens der Tiroler Wasserkraft nahmen LA Anton Pertl und Marketingleiter Dr. Wolfgang Mader die Auszeichnung entgegen. Die Firma Traktorenwerk Lindner wurde von Stefan Lindner mit Gattin Brigitte vertreten. Präsident Buchta bedankte sich in seiner Ansprache bei diesen Unternehmen. Sie sind Vorbild für andere Arbeitgeber indem Sie durch die Freistellung Ihrer Mitarbeiter zum Feuerwehreinsatz das flächendeckende freiwillige Feuerwehresystem auch für die Zukunft sichern. ■

HBI Manfred Liebentritt

Die Vertreter der Tiroler Wasserkraft und der Firma Lindner Traktoren nahmen die Auszeichnung entgegen.



Sonderfahrt für Tiroler Feuerwehr



- › Leitstellen- und Meldetechnik
- › Informations- & Organisationstechnik
- › Bauwesen; baulicher, technischer und organisatorischer Brandschutz

Angebot für Feuerwehren

Für dieses Messehighlight, welches nur alle fünf Jahre stattfindet, bietet der Landesfeuerwehrverband Tirol gemeinsam mit den ÖBB ein exklusives Messepaket für unsere Feuerwehren an:

- › Hin- und Rückfahrt im exkl. Schlafwagen
- › Geführt von der Taurus-Lok „Feuerwehr Edition“
- › Inklusive Tageskarte für den Messebesuch am Freitag
- › Mehrere Zustiegsmöglichkeiten von Landeck bis Kufstein
- › Abfahrt am Donnerstag
- › Messebesuch am Freitag
- › Ankunft in Tirol am Samstag

Der genaue Fahrplan und Ablauf wird bis Ende Dezember ausgearbeitet und fixiert. Sobald diese Informationen zur Verfügung stehen, werden wir diese ausführlich im „Tiroler Florian“ vorstellen. ■

Wie bereits in der vergangenen Ausgabe berichtet, findet von Montag, dem 7. Juni, bis zum Samstag, dem 12. Juni 2010 die Fachmesse „INTERSCHUTZ - Der Rote Hahn“ auf dem Messegelände in Leipzig statt. Die INTERSCHUTZ ist eine der wichtigsten internationalen Fachmessen für Rettung, Brand- und Katastrophenschutz sowie Sicherheit.

Ausstellungsschwerpunkte:

- › Fahrzeuge und Fahrzeugausstattungen
- › Löschgeräte, Löschanlagen, Löschmittel
- › Technische Hilfeleistungen und Umweltschutz
- › Rettung, Notfall, Sanitätsausrüstungen und Medizingeräte
- › Persönliche Schutzausrüstungen
- › Mess- und Nachweisgeräte



INTERSCHUTZ
DER ROTE HAHN
INTERNATIONALE LEITMESSE FÜR RETTUNG,
BRAND-/KATASTROPHENSCHUTZ UND SICHERHEIT
LEIPZIG 7. - 12. JUNI 2010



Zukunft am Zug



DIE ZUKUNFT IST UNSER STANDARD

ALUFIRE3



Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH
Hönigtaler Straße 46 • A-8301 Kainbach Graz
Telefax: +43/3133/2077-31
E-Mail: lohr@iveco.com
www.iveco-magirus.at

Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH
Graf-Arco-Straße 30 • D-89079 Ulm
Telefax: +49/731/408-2410
E-Mail: magirus@iveco.com
www.iveco-magirus.net

Text und Abbildungen unverbindlich. Die Bilder enthalten Zusatz- und Sonderwünsche, die nur gegen Mehrpreis lieferbar sind. Änderungen im Sinne des technischen Fortschritts vorbehalten.



Meterhoch schossen die Flammen beim Eintreffen der Einsatzkräfte in den Himmel.

Wirtschaftsgebäude im Vollbrand

Bei einem Großbrand in Münster standen 130 Feuerwehrleute im Einsatz und konnten die umliegenden Gebäude retten.

Kurz vor drei Uhr früh wurden am 28. Oktober die Feuerwehren Münster und Rattenberg (Drehleiter) alarmiert. Bei einem Bauernhof stand der Wirtschaftstrakt mit Heuballenlager, Garage und Holzlager in Vollbrand. Da der im Vollbrand stehende Wirtschaftstrakt direkt an die mit Heu vollgefüllte Tenne des Hofes angebaut war und keine baulichen Brandabschnitte vorhanden waren, wurde von der FF Münster die Absicherung der Tenne vorgenommen.

Da der Brand bereits auf den Dachstuhl eines dahinterliegenden Gebäudes, in dem Tonnen von Hackschnitzelgut gelagert werden, übergriff, wurde dort die FF Rattenberg eingesetzt. Da auch weitere angrenzende Höfe und Gebäude massiv

bedroht waren und um genügend Löschwasser aus zwei Bächen heranzubringen, wurden auch die Feuerwehren aus Kramsach und Brixlegg nachalarmiert.

Person rechtzeitig gerettet

Eine ältere Person konnte sich aus einer naheliegenden Wohnung, zu der der Rauch gezogen ist, nicht mehr selbst befreien. Ein Atemschutz-Trupp der FF Rattenberg konnte nur noch mit einer Fluchthaube die Frau aus ihrer Wohnung bergen. Nach Erstversorgung durch den Landesfeuerwehrarzt und das Rote Kreuz waren dank dem schnellen Eingriff der Einsatzkräfte keine weiteren medizinischen Maßnahmen notwendig. Auch alle Tiere aus dem

angrenzenden Stall konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Da sich der gesamte Fuhrpark in dem Trakt befand, ist der Sachschaden jedoch beträchtlich.

Professionelle Lageführung

Vom anwesenden Bezirksfeuerwehrrückkommandanten Hannes Mayer und ABI Manfred Einkemmer wurde eine Lageführung aufgebaut, die dem Einsatzleiter HBI Armin Lechner speziell bei den Lagebesprechungen sehr hilfreich war, um den Überblick zu bewahren. Insgesamt standen über 130 Feuerwehrleute mit 16 Fahrzeugen im Einsatz. ■

HBI Armin Lechner

Tödlicher Forstunfall

Am Dienstag, dem 20. Oktober kam es in Schwaz zu einem tödlichen Forstunfall. Vater und Sohn waren in der Bergfraktion „Schlingberg“ im Bereich der „Hochwies“ mit dem Schlägern zahlreicher Bäume beschäftigt. Der Unfall ereignete sich um 9.30 Uhr am Vormittag. Ein Baum dürfte an einem bereits gefällten Baumstamm abgeprallt und in weiterer Folge zurückgeschleudert worden sein. Dabei wurden die beiden Waldarbeiter vom Baumstamm erfasst und zu Boden geschleudert. Beide wurden unter dem Baum eingeklemmt. Der Vater wurde dabei tödlich, der Sohn schwer verletzt. Ein Jäger, der die Hilferufe des Sohnes hörte, alarmierte schließlich die Rettungskräfte. Die Feuerwehr Schwaz, die neben Rettung, Bergrettung und dem Notarzhubschrauber „Heli 4“ alarmiert worden war, rückte mit vier Fahrzeugen und 16 Mann zur Unfallstelle aus. „Die Anfahrt gestaltete sich schwierig, weil der

letzte Kilometer auf einer verschneiten und eisigen Forststraße zurückgelegt werden musste“, schildert der Kommandant der Feuerwehr Schwaz, Karl Rinnergschwentner. „Die letzten Meter zur Unglücksstelle waren von zahlreichen gefällten Bäumen blockiert, was die Arbeit auch nicht erleichterte“, so der Kom-

mandant weiter. Die Feuerwehr Schwaz unterstützte die Rettung des Verletzten, der mit dem Hubschrauber in die Klinik Innsbruck geflogen wurde. Im Anschluss wurde der Leichnam geborgen. Nach ca. zwei Stunden konnte die Feuerwehr Schwaz wieder einrücken.

FF Schwaz



Tragisch: Während ein Forstarbeiter schwer verletzt geborgen wurde, kam für dessen Vater jede Hilfe zu spät.

Die neue Bekleidungsgeneration nach EN 469:2005/A1:2006 B.1 B.2



Der Feuerwehrausstatter

PFEIFER

8430 Leibnitz, Bahnhofstraße 32
Tel. 0810 - 500 707 Fax Dv 750
www.feuerwehrebekleidung.at
pfeifer@pfeifer.co.at

Bestpreis Aktion!

Beachten Sie unsere Aussendung.

PFEIFER



**FEUERWEHR
ZENTRALEINKAUF**
Tel. 0810 - 500 707 51
fwze@feuerwehrebekleidung.at



**FEUERWEHR
Shop**
Tel. 0810 - 500 707 54
office@feuerwehrtshop.eu.at



Totalschaden: Aufgrund einer gelösten Handbremse rollte dieser Pkw in den Stausee und versank vier Meter tief im Wasser.

Spektakuläre Bergung aus Speichersee

Eine gelöste Handbremse verursachte beim Speicher Längental einen Großeinsatz. Ein Pkw musste aus dem Wasser „gefischt“ werden.

Zu einer Fahrzeugbergung aus dem Speicher Längental des Kraftwerkes Sellrain/Silz wurden die Feuerwehren Silz (inkl. SLG Kühtai) und die Feuerwehr Rietz am 9. Oktober um 12:20 Uhr alarmiert. Der Unfall ereignete sich, weil die Besitzerin des Fahrzeuges die Handbremse des parkenden Autos aus unbekannter Ursache gelöst und den Pkw anschließend verlassen hatte. Daraufhin begann das Fahrzeug etwa 50 bis 60 Meter weiter über eine steile Böschung in Richtung Speichersee zu rollen. Es versank sofort im vier Meter tiefen Teil des Sees.

Schwimmer im Einsatz

Schwimmer der Feuerwehr Rietz lokalisierten und stabilisierten das Fahrzeug

bevor es mit der Seilwinde des SRF der Feuerwehr Silz aus dem See gezogen werden konnte. Am Fahrzeug entstand vermutlich Totalschaden.

Weiters wurden Ölsperren im See errichtet, um eventuell ausgelaufenes Öl und Treibstoff binden zu können. Die Besitzer standen unter Schock und wurden vom Roten Kreuz Mötz betreut. ■

Im Einsatz standen

- › Feuerwehr Silz mit 21 Mann, KRF-S, SRF, DLK, MTFA mit Anhänger
- › SLG Kühtai mit 5 Mann, TLFA 1500
- › Feuerwehr Rietz mit 4 Mann, LF
- › Rotes Kreuz Mötz
- › Polizeiinspektion Ötz
- › TIWAG

LM Michael Haslwanter



Abgetaucht: Um die Winde am Fahrzeug festmachen zu können, musste die Hilfe der Taucher der FF Rietz angefordert werden.

Brand Obertilliach

Ein Drama spielte sich am Unterebnerhof auf 1.500 Meter in der Fraktion Leiten, Gemeinde Obertilliach, ab. Am Nachmittag des 22. 10. 2009 breiteten sich die Flammen rasend schnell und unbemerkt von der Stube des Hofes her aus, als der Bauer Siegfried Maurer sich noch im ersten Stock des Wohnhauses befand. Als der Vater der sechsköpfigen Familie die Flammen bemerkte, hatte er nur mehr die Chance, sich über den Balkon und mit einem Sprung in die Tiefe ins Freie zu retten. Einsatzkräfte der FF Obertilliach rückten um 15.21 Uhr mit RLF und KLF zum Brandobjekt aus. Beim Eintreffen stand das Wohngebäude bereits stark unter Rauch. Der Bergbauernhof war weder mit Löschwasser noch mit einem Hydrantennetz versorgt. Deshalb wurden 3 Zubringerleitungen – jeweils einen Kilometer lang – von der Gail herauf verlegt. Es waren die Feuerwehren aus Kartitsch, Sillian, Strassen, Heinfels, Lienz und Untertilliach mit insgesamt 200 Mann und 20 Fahrzeugen im Einsatz. Durch

die überlegte und gezielte Vorgangsweise konnte ein Vollbrand verhindert werden. Binnen zwei Stunden war der Brand unter Kontrolle. Somit konnten die Außen-

fassade des Wohnhauses und der angrenzende Stadel mit 14 Stück Vieh und zwei weitere Wohnobjekte gerettet werden. ■

FF Obertilliach



Schwer erreichbar: Für die Löscharbeiten am Unterebnerhof mussten kilometerlange Zubringerleitungen verlegt werden.

Brand Hopfgarten

Am 21.10.2009 fing in der Produktionsstätte des Sägewerks Neuschmied ein Holzverschlag Feuer. Die Feuerwehr Hopfgarten wurde um 19:14 Uhr alarmiert. Bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte unternahm noch anwesende Arbeiter Löscharbeiten mit mehreren Handfeuerlöschern. Zusätzlich hat sich im Einsatzbereich die Sprinkelanlage aktiviert. Die FF Hopfgarten rückte mit insgesamt 36 Mann in 5 Fahrzeugen aus. Der Löschangriff erfolgte durch zwei ATS-Trupps mit HD von den beiden Tanklöschfahrzeugen. So konnte nach kurzer Zeit „Brand aus“ gegeben werden. Anschließend wurde der Bereich noch mit Wärmebildkameras kontrolliert. ■

FF Hopfgarten

Perfekte Symbiose

„Feel the difference“ – das ist der neue Claim von Ford. Woran kann man der sprichwörtlichen „Unterschied“ eines neuen Ford vom Autopark im Vergleich zu anderen Produkten feststellen? Zum einen bestimmt durch die tolle Fahrdynamik der neuen Ford-Modelle. Zum anderen die tolle Qualität der Produkte, die vielen Variationsmöglichkeiten sowie Top-Service und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Gerade Feuerwehren setzen auch auf eine kompetente und hochwertige Betreuung. Dazu Max Achammer, Firmenkunden-Kompetenzcenter Innsbruck: „Gerade unsere Erfahrung mit Feuerwehren zeigt deutlich, dass die tolle Qualität von Ford, unterstrichen durch die Zuverlässigkeit und die umfangreichen



Immer gut beraten sind Sie bei Max Achammer.

Umbaumöglichkeiten mitten ins Schwarze treffen und ein Ford-Modell immer mehr als Einsatzfahrzeug geordert wird“. Gerne berät Sie Max Achammer über alle NEWS und Möglichkeiten rund um Ihren Bedarf.

Weitere Informationen:
Tel. 0512-3336-225,
machammer@autopark.at

Werbung

Der neue FordRanger

4x4

Ab € 18.990,-¹⁾

Jetzt auch als **FordRanger** *schwarz* verfügbar.

- Super- oder Doppelkabine
- Schalt- oder Automatikgetriebe
- 1 t Nutzlast und 3 t Anhängelast
- 3 Jahre Ford Protect Garantie²⁾
- Vorsteuerabzugsberechtigt und NoVA befreit



Kraftstoffverbrauch ges. (Richtwert) 9,3 - 10,2 l / 100 km, CO₂-Emission 255 - 271 g / km. Symbolfoto | 1) Netto-Aktionspreis (beinhaltet Händlerbeteiligung), exkl. MwSt. Angebot gültig, solange der Vorrat reicht. 2) Ford Ranger XL Super- oder Doppelkabine. 3) bis max 100.000 km.

Autopark

Innsbruck, Langer Weg 12, Tel. 0512/3336-0
Vomp, Industriestr. 5, Tel. 05242/64200-0
Wörgl, Salzburger Str. 33, Tel. 05332/73711-0

Feel the difference



Glimpfliches Ende eines Massenunfalls

Ein schwerer Auffahrunfall auf der A12 sorgte am 30. November für massive Behinderungen – die Unfallbeteiligten hatten aber Glück im Unglück.

Ausgesprochen großes Glück hatten sieben Beteiligte am Montag, dem 30. November 2009, als kurz vor 11:00 Uhr vormittags auf der A12 ein Kleintransporter zwischen zwei Lkw regelrecht zerquetscht wurde. Kurz vor einer Wanderbaustelle bei der Autobahnkontrollstelle Kundl musste ein mit einer Straßenwalze beladener Lkw stark abbremsen. Der Lenker des Kleintransporters dahinter konnte sein Fahrzeug gerade noch hinter dem Lkw zum Stillstand bringen. Nicht aber der Lenker des nachkommenden Lkws, welcher in Folge den Kleintransporter auf den Tieflader des Vorderfahrzeuges schob. Der Kleintransporter wurde zwischen den beiden Schwerfahrzeugen regelrecht zusammengeschoben. Ein nachfolgendes Fahrzeug konnte ebenfalls nicht rechtzeitig abbremsen und prallte als Viertes in die Unfallkolonne.

Kein Durchkommen

Um 10:48 Uhr ging der Notruf bei der Leitstelle Tirol ein, welche unverzüglich die Feuerwehr Wörgl, das Rote Kreuz und die Autobahnpolizei alarmierte. Kurz vor der Unfallstelle musste man feststellen, dass die Zufahrt über die normale Fahrbahn aufgrund des dichten Staus nicht möglich war. Man entschied sich deshalb dafür, über die Autobahnkontrollstelle an der Unfallstelle vorbeizufahren und gegen die Fahrtrichtung bis zu den verunfallten Fahrzeugen zurückzufahren. Wie durch ein Wunder wurde keiner der insgesamt sieben Beteiligten in den Fahrzeugen eingeklemmt. Die drei Insassen des Kleintransporters konnten sich selbst aus dem total zusammengeschobenen Wrack befreien und erlitten nur leichte Verletzungen. Beim Aufprall wurden

die auf dem Kleintransporter geladenen Leitern in die Windschutzscheibe des Lkws dahinter gedrückt und blieben nur wenige Zentimeter vor dem Körper des Lenkers stehen. Auch dieser konnte sich selbst aus seinem Fahrzeug befreien. Weniger Glück hatte eine Person im vierten Fahrzeug, sie musste mit Verletzungen unbestimmten Grades ins Krankenhaus gebracht werden. Die Feuerwehr Wörgl sicherte die Unfallfahrzeuge, baute den

Brandschutz auf und klemmte die Batterien ab. Ausgelaufene Flüssigkeiten wurden mit Ölbindemitteln gebunden. Nach ca. einer Stunde konnte die Unfallstelle an die Autobahnpolizei übergeben werden. Die Autobahn blieb noch für die Dauer der Aufräumarbeiten gesperrt und konnte nach einer weiteren Stunde für den Verkehr freigegeben werden. ■

LM Thomas Hauser



Eingequetscht wurde dieser Kleintransporter zwischen zwei Lkw. Alle drei Insassen konnten sich leicht verletzt selbst befreien. Auch der Lenker des nachfolgenden Lkws wurde nur leicht verletzt.

Brand Kitzbühel

Am 18. Oktober wurde die Stadtfeuerwehr Kitzbühel von der Leitstelle Tirol zu einem Dachgeschoss-Brand in Pfarrau gerufen. Vor Ort stellte sich heraus, dass es sich um einen größeren Schwelbrand handelt. Der Kachelofen im Dachgeschoss des Mehrparteienhauses war in Holzriegelbauweise an eine Wand angebaut. Mittels schweren Geräts wurde die Wand geöffnet und der Kachelofen abgetragen. Der Brand konnte rasch gelöscht werden. Insgesamt standen 54 Mann der FF Kitzbühel im Einsatz. ■

OFM Michael Engl



Schelbrand: Um den Brand vollständig zu löschen, mussten die Einsatzkräfte eine Mauer im Dachgeschoss öffnen und einen Ofen abtragen.

Traktorunfall Eben

Zu einem wahrhaft schweren Verkehrsunfall wurde die Freiwillige Feuerwehr Eben-Achensee am 12. September um 13:41 Uhr alarmiert. Auf die Alarmmeldung ‚Verkehrsunfall – eingeklemmte Person‘ hin, waren die ersten Kräfte bereits fünf Minuten nach dem Alarm am Einsatzort. Ein ca. 12 t schweres Traktorgespann war von der Fahrbahn abgekommen und hatte sich überschlagen. Der Fahrer wurde vom Zugfahrzeug geschleudert und blieb verletzt neben einem durch den Unfall umgestürzten Baum liegen. Während die Kräfte des Roten Kreuzes und der mittlerweile eingetroffene Notarzt das Unfallopfer versorgten, sicherte die FF Eben das Ge-



Schweres Gerät musste die FF Eben/Achensee auffahren, um dieses verunglückte Traktorgespann zu bergen.

spann gegen weiteres Verrutschen mittels Spanngurten. Der verunglückte Fahrer wurde im Anschluss mit der Rettung in das Krankenhaus Schwaz gebracht. Wie durch ein Wunder waren eine gebrochene Hand und Abschürfungen am Arm die einzigen Verletzungen. Zur Bergung des Gespannes, das aus dem Zugtraktor, einem Tieflader mit Wohncontainer und zwei Oldtimer-Traktoren bestand, wurde ein Schwerlastkran angefordert. Die Aktion gestaltete sich als sehr aufwändig, da einerseits der Kran in einem Gefälle von 16% waagrecht aufgestellt werden musste, andererseits insgesamt drei Traktoren und ein Tieflader mit Wohncontainer geborgen werden mussten. Während der Arbeiten war die Kasbachlandesstraße ca. 4 Stunden für den gesamten Verkehr gesperrt. ■

HV Andreas Gerstenbauer

Lkw-Unfall im Tunnel

Am 14.9.2009 wurde die FF St. Anton um 17:48 Uhr mittels Pager und Sirene zu einem Verkehrsunfall im Arlbergtunnel gerufen. Aus der Meldung der Leitstelle Tirol ging hervor, dass ein Pkw gegen einen Lkw geprallt war und eine Person eingeklemmt wurde. Der Kdt. und der Feuerwehrarzt der FF St. Anton, Dr. Jehle, fuhren mit dem Kdo-Fzg. sofort zum Unfallort. Wie bei Einsätzen im Arlbergtunnel üblich, wurden unverzüglich die Meldeköpfe an den Portalen und die Einsatzleitung in der Tunnelwarte besetzt. Weiters wurden bereits auf der Anfahrt Informationen über einen evtl. Brand in der Tunnelröhre einge-

holt. Der Unfallhergang wurde lt. einem Beteiligten folgendermaßen beschrieben. Der Lenker eines Sattelschleppers geriet bei der Fahrt in Richtung Tirol aus unbekannter Ursache auf die Gegenfahrbahn. Ein Pkw konnte noch ausweichen, mit einem 2. stieß er seitlich zusammen. Die hinter diesem Pkw fahrende Schweizerin konnte nicht mehr ausweichen und prallte frontal gegen das Schwerfahrzeug. Dieses Fahrzeug wurde durch den Lkw bis zum Stillstand vor sich hergeschoben. Dabei erlitt die Lenkerin tödliche Verletzungen.

Als die FF St. Anton am Unfallort eintraf, hatte die Betriebsfeuerwehr des Arlbergstraßentunnel bereits einen zweifachen Brandschutz aufgebaut. Der Kdt. der FF St. Anton erkundete die Lage und FA Dr. Jehle versorgte sofort die eingeklemmte Person im Pkw, doch leider konnte der Frau nicht mehr geholfen werden. Nachdem klar war, dass keine weiteren Personen mehr betroffen waren, wurde mit der Bergung der eingeklemmten Lenkerin begonnen. Um ein Arbeiten mittels hydraulischem Rettungsgerät zu ermöglichen, musste der Pkw zuerst unter dem Lkw herausgezogen werden. Dies übernahm die FF St. Anton mittels der am Zweifachfahrzeug angebauten Rotzler-Seilwinde. Anschließend wurde die Frau von der FF Klösterle mit hydraulischem Rettungsgerät aus dem Fahrzeugwrack geborgen. Im Einsatz waren die Feuerwehr St. Anton mit 60 Mann und 5 Fahrzeugen sowie aus dem Klostertal die Feuerwehren Klösterle, Wald und Dalaas, weiters die Betriebsfeuerwehr des Arlbergstraßentunnels. ■

FF St. Anton



Aufgerüstet: Der Personal- und Materialbestand der „Civil Defence“ wurde in den vergangenen Jahren massiv verbessert.



Professionell: Die Europäischen Kräfte unterstützen die einheimischen Feuerwehrleute bei ihren Einsätzen.

Tiroler Know-how un

Der Völser Gruppenkommandant OLM Matthias Lösch ist in den Vereinigten Arabischen Emiraten der personellen und materiellen Ausstattung der Feuerwehren vor Ort, rüsten die



Traumjob: OLM Matthias Lösch ist seit Jänner als „Firefighter“ in den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig.

Bereits seit 13. Jänner 2009 ist der Völser Gruppenkommandant OLM Matthias Lösch in den Vereinigten Arabischen Emiraten als Feuerwehrmann tätig. „Mir war schon immer klar, dass ich mit diesem Familiennamen eines Tages in den Feuerwehrdienst eintreten werde, dass es mich aber damit bis in die Emirate verschlägt, hätte ich mir nicht gedacht“, freut sich Lösch über diese spannende Herausforderung.

Ein Tiroler in Abu Dhabi?

Im Februar 2003 hatte ein Großbrand weite Teile des alten Souk (Markt) in Abu Dhabi vernichtet. Bei einer Ursachenanalyse wurde festgestellt, dass sowohl die personelle als auch die materielle Ausstattung der eingesetzten Feuerwehr (Civil Defence) die Erfordernisse der Metropole nicht mehr erfüllen konnte. Mit diesen Erkenntnissen entschloss sich

der damalige Untersekretär des Ministers des Inneren die Feuerwehr den Erfordernissen einer Metropole anzupassen. Es wurde ein Vertrag zwischen dem Directorate of Abu Dhabi Police und der Deutschen Consultingfirma ProfiNet GmbH geschlossen, mit der Aufgabenstellung, eine Sondereinheit „Feuerwehr“ nach deutsch-europäischem Standard aufzubauen. „Nach meiner Bewerbung als ‚Firefighter‘ konnte ich am 13. Jänner 2009 meine Reise in die Wüstenstadt Al Ain antreten. Hier Sorge ich nun täglich mit meinen Kameraden dafür, die Sicherheit in der 500.000-Einwohner-Stadt zu erhöhen“, schildert Matthias Lösch.

In Al Ain gibt es zwei Wachen der Quick Intervention. Die erste der beiden Wachen nahm im Jahr 2006 im Stadtteil Sanaiya, der ein großes Gewerbegebiet beinhaltet, den Dienst auf. „Ende 2007 kam im Palastdistrict Zakher eine weitere Wache hinzu, in der auch ich meinen



Wasserversorgung: Im Wüstenstaat ist Wasser eine wertvolle Ressource und muss daher sparsam eingesetzt werden.



Überwältigend: Zum Bewundern der einmaligen Landschaft bleibt während den Einsätzen leider keine Zeit.

ter arabischer Sonne

Emiraten derzeit als Feuerwehrmann tätig. Aufgrund offensichtlicher Mängel in Emirate nach und setzen im Bereich Einsatztaktiken auch auf Know-how aus Österreich.

Dienst versehe. Auf beiden Wachen stellen jeweils ein Supervisor und ein Firefighter, die im 12-Stunden-Schichtsystem arbeiten, die Einsatzbereitschaft sicher. Zusammen mit einheimischen und auch türkischen Feuerwehrmännern bilden sie eine Einheit“, skizziert Lösch seine Arbeitsabläufe und Tätigkeiten.

Einsatztaktiken vor Ort

Nach der Alarmierung rückt die zuständige Wache meist in Zugstärke aus. Diese umfasst jeweils ein ELF, ein RLF 2000 und ein TLF 7000/500. Zudem verfügen wir in Al Ain noch über eine DLK 53, eine TMB 37, ein GSF, ein GTLF 18.000, einen ATS Gerätewagen sowie über einen Pickup mit 2.500 Liter Schaummittelreserve. Diese Fahrzeuge rücken je nach Art des Einsatzes gleich mit aus oder werden später nachalarmiert. „Beim Einsatz selbst übernehmen wir ‚Europäer‘ primär eine

beratende Rolle, um die Einsatzabläufe zu optimieren. Dabei begleitet der Firefighter z.B. den Angriffstrupp beim Innenangriff, währenddessen der Supervisor zusammen mit dem einheimischen Officer die Einsatzleitung übernimmt“, erläutert der Völser Gruppenkommandant. „Supervisor und Firefighter müssen dabei ein perfektes Team bilden, um den Einsatzerfolg zu garantieren“, unterstreicht Lösch, welche Verantwortung auf ihm lastet.

Gute Kameradschaft

Kameradschaft wird hier in Al Ain im wahrsten Sinne großgeschrieben. „Obwohl wir ein bunt gemischter Haufen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sind, funktioniert die Kameradschaft einfach bestens. Im Einsatz genauso wie in der Freizeit“, berichtet Lösch.

BFV Innsbruck-Land



Expertentipps: In erster Linie haben die Feuerwehrleute aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine beratende Funktion.

Herausforderung Einsatz im Tunnel

Österreichweit gibt es in Tirol die meisten Bahn- und Strassentunnel. Der Grund liegt in der starken Zunahme des Verkehrs, der aus Platz- und Umweltschutzgründen in den Berg verlagert werden muss.



Großübung: Mitglieder der Feuerwehr Landeck bereiten sich auf eine Großübung in einem Eisenbahntunnel vor. Die Gerätschaften werden mittels Waggons zum „Einsatzort“ gebracht.

Der moderne Bahnbetrieb erfordert eine zentrale Steuerung der Strecken mit allen Signalen, Weichen und Sicherheitseinrichtungen. Bei Feuerwehreinsätzen im Bereich der Bahn ist für Nordtirol als Notfalleitstelle die Regionale Verkehrsleitung West (RVL) Innsbruck (Tel. 0512/93000/54530) sowie für Osttirol die Regionale Verkehrsleitung Süd (RVL) Villach (Tel. 04242/93000/54530) zuständig. Die Notfalleitstelle gibt den örtlich zuständigen ÖBB Einsatzleiter bekannt und stellt den internen Bahnmeldeweg sicher. Einsätze im Gefährdungsbereich von Zügen und unter Spannung stehenden Bahnanlagen sind aus Sicherheitsgründen nur in Abstimmung mit dem ÖBB-Einsatzleiter

durchzuführen. Bei Gefahr in Verzug ist unter Berücksichtigung der Eigensicherung und Eigenverantwortung vorzugehen.

Gefahren in der Bauphase

Bei der BEG und beim Brennerbasistunnel gibt es während der Bautätigkeit eigene, ständig besetzte Zentralen, die im Einsatzfall Ansprechpartner für die Einsatzkräfte sind. Die Tunnelsicherheitskonzepte sind auf den Betrieb des jeweiligen Tunnel ausgelegt. Bereits in der Planungsphase ist die Feuerwehr eingebunden. Für die Bewältigung von Unfällen und Bränden während der Bauphase haben die bauausführenden Firmen

Vorsorge zu treffen. Dies passiert in Abstimmung mit der Feuerwehr. Die Selbsthilfe der eingesetzten Bauarbeiter steht dabei im Vordergrund. Die Feuerwehr unterstützt die bauausführenden Firmen durch die Ausbildung der Mitarbeiter in „Erster Löschhilfe“ und der Beratung über vorzuhaltende Rettungsgeräte. In Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumenten (SIGEplan) werden diese Vorsorgemaßnahmen in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsinspektorat festgelegt.

Außergewöhnlicher Einsatz

Im Unterinntal kamen in den Bereichen der im Grundwasser verlaufenden Tunnelabschnitte Vortriebsverfahren unter

Überdruck zur Anwendung. Durch diese, bei uns selten angewandte Technik, wird durch den erhöhten Luftdruck im Bereich des Vortriebes das Grundwasser zurückgehalten. Der Überdruckbereich kann nur über Schleusen betreten und verlassen werden.

Vor dreißig Jahren kam es zum letzten Mal zu einem Brand in einem Überdruckbereich, wie beim Baumaschinenbrand im Baulos „H8-Jenbacher Tunnel“ am 27. September 2009. Um 0.15 Uhr fing ein elektrisch betriebener Vortriebsbagger Feuer. Brennende Kunststoffe und Hydrauliköl setzten eine große Menge an Rauchgasen frei. Die drei im Vortrieb beschäftigten Monteure retteten sich über die Überdruckschleuse und konnten nach langsamen Druckausgleich (wie beim Tauchen) um 2.00 Uhr die Schleuse verlassen. Durch das Austreten von Rauchgasen aus einem Ventil des Überdruckdeckels wurden der Schleusenwärter und ein Kranfahrer durch Rauchgase gefährdet. Beide wurden auf Grund eingetmeter Rauchgase in des KH Schwaz verbracht.

Der Feuerwehreinsatz lief durch die Alarmierung der Feuerwehren Jenbach, Wiesing, Buch und GE Jenbacher an und wurde durch die speziell für Überdruckeinsätze ausgebildete Berufsfeuerwehr Innsbruck unterstützt. Laut BD Mag. Erwin Reichel verfügt die Berufsfeuerwehr Innsbruck über speziell geschulte Mitarbeiter, die zur Atemschutztauglichkeit auch eine entsprechende Einsatz-tauglichkeit in Überdruckbereichen vorweisen können (siehe Bericht Seite 25).

Herausforderung

Grundsätzlich gibt es Unterschiede der Tunnelausstattung und Sicherheitseinrichtungen zwischen Bahn- und Straßentunnels. Im general-sanierten Arlbergbahntunnel wird es möglich sein, mit Feuerwehrfahrzeugen auf einer festen Fahrbahn einzufahren. Bei allen übrigen großen Bahntunneln ist ein Verladen der Feuerwehrfahrzeuge und Gerätschaften auf Waggonen erforderlich. Der Einsatz von Rettungszügen der Bahn war bisher in Tirol kein Thema.



Modernstes Gerät: Das Löschunterstützungsfahrzeug LUF (Siehe Info Seite 24) hat sich bei Tunnelleinsätzen und Übungen bereits bestens bewährt.

Erreichbarkeit, für mehr Sicherheit



VERKAUF & BERATUNG
SERVICE & INSTALLATION
INDIVIDUELLE FUNK-LÖSUNGEN

Ihr Funk-Profi mit Know-how ...

Funktechnik Holzknacht
Wiesengrund 11
6143 Pfnos
Tel. (+43-5273) 66 49
Fax (+43-5273) 66 49
Mobil (+43-664) 113 25 12

wolfgang@funktechnik-holzknacht.at
www.funktechnik-holzknacht.at

Die sehr langen Tunnelbauwerke im Unterinntal und der Brennerbasistunnel werden auch in Tirol den Einsatz von Rettungszügen erfordern.

In Bahntunneln gibt es generell keine Lüftung – die Be- und Entlüftung erfolgt durch die Kolbenwirkung des Zuges. Bei Stillstand der Garnitur ist also keine Belüftung gegeben. Zur Sicherheit sind etwa bei der Zulaufstrecke Unterinntal die Verbindungen zu den Fluchtstiegenhäusern unter Überdruck gestellt um ein Eindringen von Rauchgas zu verhindern. Im Brennerbasistunnel werden alle 20 km Sicherheitsbereiche errichtet, in denen der Zug im Notfall halten kann. Diese Nothaltestellen stehen ebenfalls unter Überdruck. Die Entfernung von 20 km wurde ausgehend von den Notlaufeigenschaften eines Zuges berechnet.

Rettungskonzepte

In allen Einsatzplänen für Tunnels steht das Selbstrettungskonzept an erster Stelle. Das bedeutet, dass betroffene Personen möglichst ohne fremde Hilfe den Gefahrenbereich verlassen können müssen. „Ist dies nicht möglich, kommt das Fremdrettungskonzept zum Tragen“, erläutert LFI DI Alfons Gruber. Diese Rettungskonzepte werden in den Tunnelausschüssen des Bundes- und des Landesfeuerwehrverbandes permanent überarbeitet – gemeinsam mit den Tunnelbetreibern und den zuständigen Portalfeuerwehren. Die erforderliche Spezialausrüstung der Portalfeuerwehren müssen zudem die jeweiligen Tunnelbetreiber – meist ÖBB und ASFINAG – mitfinanzieren.

Der Geschäftsbereichsleiter für den Geschäftsbereich Unterinntal DI Johann Herdina erläutert die Sicherheitsmaßnahmen im Bahnbetrieb. „Das Sicherheitsniveau in unseren Tunnels ist sehr hoch. Es gibt etliche Sicherheitseinrichtungen, die einen Brand in einem Eisenbahntunnel nahezu ausschließen. Vor jedem Tunnel sind sogenannte Heißläuferortungsanlagen installiert. Dieses voll-elektronische System überprüft bei jedem einfahrenden Zug, ob sich ein Radlager aus irgendeinem Grund erhitzt hat und damit einen Achsbruch auslösen könnte. Sollte dieses Gerät einen derartigen Heißläufer registrieren, wird der Zug noch vor der Einfahrt in den Tunnel zum Stehen gebracht“ erläutert Herdina.

Weiters sind bei Personenzügen in einem Tunnel die Notbremsen außer Be-



Herausforderung: Schlechte Sicht, extreme Hitze, giftige Rauchgase und lange Anmarschwege sind die zentralen Risikofaktoren bei Tunnelleinsätzen.

trieb. Damit wird verhindert, dass jemand den Zug im Tunnel zum Stehen bringen kann. Außerdem sind die Züge so gebaut, dass sie auch im Falle eines Brandes noch mindestens 15 Minuten mit 80 km/h weiterfahren können. Das genügt, um den Zug aus dem Tunnel oder in einen sichereren Bereich zu bringen.

Einsatz im Bahntunnel

Sollte es trotz dieser Sicherheitssysteme zu einem Schadensereignis in einem Bahntunnel kommen, sind diese Tunnel mit etlichen Notfallsystemen ausgestattet. In allen längeren Tunnels existieren eigene Löschwasserleitungen sowie Notausstiege oder Fluchtcontainer (in der Bauphase) in regelmäßigen Abständen – maximal alle 500 Meter. In diesen Fluchtcontainern herrscht ein leichter Überdruck so dass keine Rauchgase eindringen können. „Da es in Bahntunnels wie erwähnt keine Belüftungssysteme gibt, wird im Falle eines Schadensereignisses versucht den betroffenen Zug aus dem Tunnel herauszuziehen. Ist dies nicht möglich, werden Rettungskräfte in den Tunnel geschickt“, schildert Herdina.

Die Rettungskräfte erreichen je nach Bauart der Tunnel den Einsatzort auf verschiedenem Weg. Bei der Unterinntaltrasse, die zwei Gleise in einer Röhre führt, werden die Rettungskräfte straßengebunden zum nächstgelegenen Notausstieg und über diesen zum Einsatzort gelangen. Beim Brennerbasistunnel, für dessen Probestollen Anfang Dezember der Startschuss gegeben wurde, werden hingegen

zwei eingleisige Röhren zur Verfügung stehen, die in regelmäßigen Abständen (ca. 330 m) eine Querverbindung haben. Damit fungiert die zweite Röhre im Falle eines Unglücks als Rettungszugang. „Wie erwähnt, ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Tunnel etwas passiert, sehr gering“, unterstreicht Herdina.

Aufgaben der Feuerwehren

Der Tunnelleinsatzplan regelt die Aufgaben der Feuerwehr im Tunnel und wird von der jeweiligen Bezirkshauptmannschaft vorgeschrieben. Dieser Plan regelt auch die Aufgaben aller Behörden und Organisationen im Falle eines Tunnelleinsatzes, wie die Aufgaben der Überwachungszentrale, der Leitstelle, der Straßenmeisterei, der Polizei, des Roten Kreuzes und der Feuerwehren. Bereits im Vorfeld werden die zuständigen Portalfeuerwehren festgelegt, erforderliche Zusatzausstattungen sowie Zu- und Abfahrten geregelt.

Die Feuerwehren werden bei Übungen und Begehungen eingebunden. Bei katastrophenähnlichen Ereignissen wird eine Einsatzleitung gebildet, die aus dem Bezirkshauptmann und den ranghöchsten Vertretern der im Einsatz stehenden Organisationen besteht.

Ein Beitrag in der nächsten Ausgabe des Tiroler Florian wird die vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen für Einsätze in Straßentunnels beleuchten. ■

**Manfred Liebentritt und
Stephan Gstraunthaler**

Spezialeinsätze im Überdruckbereich

Nachdem im Frühjahr der Druckluft Einsatz im Bereich der Tunnelbaustelle Fritzens beendet wurde, ist von der BF Innsbruck auf Ersuchen der BEG auch die Einsatzbereitschaft für die Druckluftbaustelle Jenbach bis zur geplanten Fertigstellung im Dezember 2009 übernommen worden.



Gerüstet: Bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck stehen Spezialkräfte für den Einsatz im Überdruckbereich zur Verfügung.

Seit 2007 hatte die BF Innsbruck die Einsatzbereitschaft für die Druckluftbereiche im Baulos Fritzens übernommen. Hierzu wurden spezielle Überdruck-taugliche SKG (Tramixgeräte) über die BEG angeschafft und die Mitarbeiter der BF darauf ausgebildet. Ebenso wurde eine große Anzahl der Mitarbeiter der BF auf Überdrucktauglichkeit untersucht und in der Folge bei Probeschleusungen die tatsächliche Tauglichkeit festgestellt. Begehungen vor Ort und Übungen mit den vor Ort ansässigen Feuerwehren sowie dem Rettungsdienst rundeten die Vorbereitungen für den Druckluft Einsatz ab. Die Aufrüstung und Überprüfung

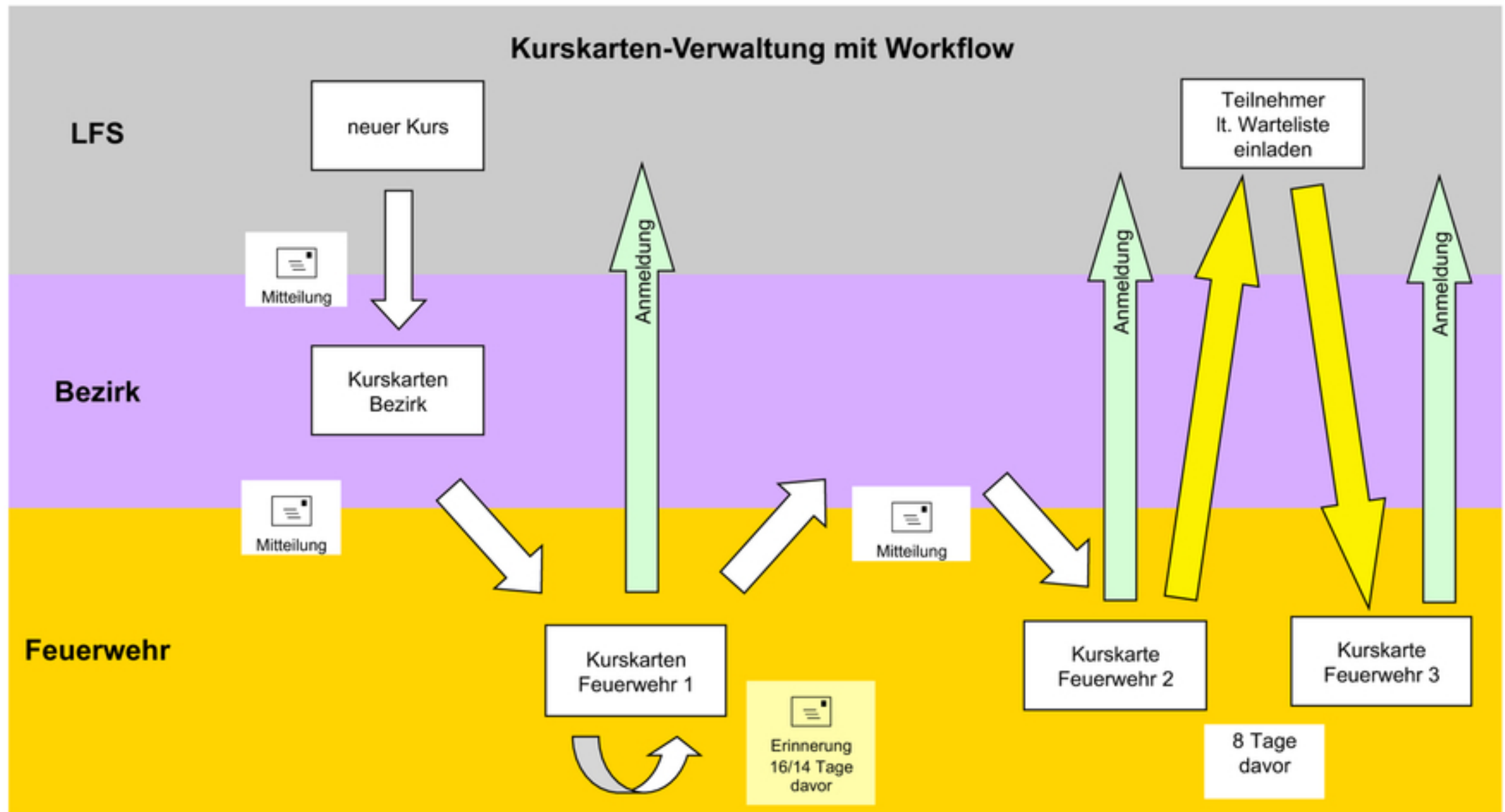
der Geräte erfolgte jeweils durch die ATS Werkstatt der LFS in Telfs. Bei der Bautätigkeit im nun vorliegenden Einsatzbereich handelt es sich um die Herstellung einer Verbindung vom Rettungsstollen in den Hauptstollen. Da sich der Bereich rund 25 Meter tief im Grundwassereinfluss befindet, ist hier der Einsatz der Überdrucktechnologie erforderlich. Die maximale Arbeitsentfernung von der Druckschleuse beträgt rund 40 Meter und der unmittelbare Arbeitsbereich weist eine Mächtigkeit von rund vier Meter auf. Der Beginn der Bautätigkeit im Überdruckbereich ist mit KW 46 vorgesehen. Es ist geplant, mit jeweils drei Mann im Vortrieb zu arbeiten,

wobei mit 1.8 bis 2 bar Überdruck gerechnet wird. Die Verbindung ist über Tunneltelefone sichergestellt, wobei sich das erste rund zehn Meter hinter der vordersten Arbeitsstelle befindet. Funkverbindung ist keine vorhanden.

Im Ernstfall erprobt

Ein Einsatz im Zuge eines Brandgeschehens ist nur analog jenem vom 27. September – Kontrolle der Bauwerksubstanz nach einem Brand – vorstellbar. Ein Einsatz zu Lösch Tätigkeiten und/oder Menschenrettung ist aufgrund der zeitlichen Parameter (mind. 45 min. Vorlaufzeit bis zum Einsatz im Tunnel, extrem rasante Brandausbreitung aufgrund der Verhältnisse unter Überdruck) nicht möglich. Eine Rettung betroffener Arbeiter kann in einem Brandfall somit nur in einer Eigenrettung, basierend auf dem Selbstrettungskonzept, erfolgen. Für den technischen Einsatz im Zuge einer Menschenrettung wird, gemäß dem Alarmplan, von den ansässigen Feuerwehren bis zum Eintreffen der Kräfte der Berufsfeuerwehr entsprechendes Rettungsgerät bereitgestellt und zur Druckluftschleuse transportiert, damit mit dem Eintreffen der drucklufttauglichen Einsatzkräfte unverzüglich mit dem Rettungseinsatz begonnen werden kann. Mit Ende Dezember 2009 sollten, nach Aussage der Verantwortlichen der Tunnelbaustelle, alle Baustellenbereiche bei welchen unter Überdruckbedingungen gearbeitet wird, abgeschlossen sein. ■

Johann Zimmermann



Einfach und effizient: Ab sofort können Kurse an der Landesfeuerwehrschule nur mehr im FDIS gebucht werden. Diese Grafik zeigt, wie die Anmeldungen jetzt vonstatten gehen. Detailliertere Informationen finden Sie im zweiten Absatz des Textes (unten) unter „Ablauf der Anmeldung“

Ausbildung

Kursanmeldungen ab sofort nur mehr über FDIS möglich!

Mit dem beschlossenen Lehrveranstaltungsprogramm für das 1. Halbjahr 2010 startet die Lehrveranstaltungskartenvergabe mittels FDIS Tirol, d.h. Lehrveranstaltungskarten werden ab November 2009 nur mehr in elektronischer Form vergeben.

Die Verwaltung und Vergabe der Kurskarten für die Lehrgänge (Kurse) an der Landes-Feuerwehrschule Tirol wird über das Verwaltungsprogramm FDIS-Tirol abgewickelt. So kann auf das Hin- und Herschicken von Lehrgangskarten von der LFS Tirol zum Bezirkssachbearbeiter weiter zur Feuerwehr bis hin zum Feuerwehrmitglied und wieder retour verzichtet werden. Am Konzept der Kurskartenvergabe wird sich aber (wie unter „Ablauf der Anmeldung“ beschrieben) nichts ändern.

Kurz gesagt, die Anmeldung erfolgt in zwei Schritten:

1. **Warteliste:** Mitglied mit Wunschtermin eintragen
2. **Kurskarten zuweisen:** Mitglied Kurskarte zuweisen

Ablauf der Anmeldung

Die Grafik oberhalb zeigt den künftigen Ablauf des Anmeldevorganges. Hierzu eine detaillierte Beschreibung der Darstellung:

- » Die Kurse werden von der LFS Tirol angelegt.
- » Ab diesem Zeitpunkt kann die Feuerwehr Mitglieder in der Warteliste anlegen.
- » Die LFS Tirol vergibt Kurskarten an den Bezirk.
- » Der Bezirk vergibt Kurskarten an die Feuerwehr.
- » Die Feuerwehr vergibt die Kurskarte an jenes Mitglied, welches bereits in der Warteliste ist, d.h. das Mitglied ist für den Kurs angemeldet und ein Ausdruck der Verständigung ist möglich.
- » Wird die Kurskarte bis 16 Tage vor Kursbeginn nicht vergeben, erhält die

Feuerwehr eine Erinnerung per E-Mail (an Kurskartensachbearbeiter).

- » Erfolgt bis 14 Tage vor Kursbeginn keine Zuweisung der Kurskarte wird die Karte automatisch an den Bezirk zurückgegeben (Kurskartensachbearbeiter in der Feuerwehr bekommt eine Nachricht per E-mail).
- » Der Bezirk kann bis 8 Tage vor Kursbeginn die Kurskarte einer anderen Feuerwehr zuweisen.
- » Die Feuerwehr muss dann am gleichen Tag noch die Kurskarte einem Mitglied zuweisen.

WICHTIG: Im Dienstpostenplan muss eine Person als Kurskartensachbearbeiter angelegt werden. Dieser erhält die Informationen per E-Mail.



Digitalfunk

Erster Digitalfunk-Kongress Österreichs

Im Rahmen des TETRON FORUM wird im am 13. und 14. Jänner 2010 im Kongresszentrum Innsbruck der erste Digitalfunk Kongress Österreichs stattfinden. Der Kongress richtet sich an alle Mitglieder von Einsatzorganisationen und Behörden mit Sicherheitsaufgaben und dient zum persönlichen Erfahrungsaustausch sowie der Weitergabe von Erfahrungsberichten und Information über Innovationen der Industrie und Technik.

Aus Anlass des vierjährigen Einsatzes von Digitalfunk in Tirol, findet der Auftakt-Kongress, am 13. -14. Jänner 2010 in Innsbruck statt. Ca. 500 Teilnehmer aus allen Blaulichtorganisationen werden erwartet, daneben Experten zu Netzausbau und den Funkgeräten. Eröffnet wird der Kongress durch Innenministerin Dr. Maria Fekter.

Das Programm richtet sich mit Vorträgen von Einsatzorganisationen, Diskussionsrunden und Ausstellern, sowie einem abendlichen, lockeren Branchentreffen ausschließlich an Mitglieder von Blaulichtorganisationen.

Das TETRON FORUM hat sich als Aufgabe gestellt, eine Kommunikationsplattform für die Einsatzorganisationen und Behörden mit Sicherheitsaufgaben zu bieten. Im Vordergrund steht der Erfahrungsaustausch innerhalb der Organisationen zum effizienten Einsatz des Digitalfunks sowie die Vorstellung von Neuerungen und Entwicklungen. Daneben ist das persönliche Gespräch ein ganz wesentlicher Teil einer guten Verständigung. Um diese direkte Kommunikation zu fördern und den persönlichen Kontakt und einen Meinungs-

austausch in den „eigenen Reihen“ zu ermöglichen, wurde der Digitalfunk Kongress ins Leben gerufen.

Eingeladen sind alle Mitglieder von Behörden und Einsatzorganisationen mit Sicherheitsaufgaben.

Das TETRON Forum und der Kongress wurden auf Anregung der Digitalfunk-Anwender gestaltet und bieten einen Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Einsatzorganisationen. Der Digitalfunk Kongress ist ein gemeinsames Treffen aller, die Funk als ein ganz wesentliches Werkzeug für einen erfolgreichen Einsatz nutzen. Sie geben dem Thema ein bedeutendes Gewicht und wesentliche Anstöße für zukünftige Entscheidungen.

Programmübersicht:

- » **Land Tirol:** 4 Jahre Digitalfunk - Jubiläum: Digitalfunk in Tirol. Die Geschichte, die Funktion, der tägliche Einsatz am Beispiel Aufrechterhaltung der Sicherheit in Tirol während der Wintermonate.
- » **Stadt Wien:** Das Sicherheitspaket der Großstadt.
- » **Land Niederösterreich:** Der Niederösterreich - Film: „Niederösterreich Einst und Jetzt“. Die Aufbauphase des Digitalfunks in NÖ
- » Podiumsdiskussion mit den österreichischen Digitalfunk-Pionieren.
- » Einsatz bei einer „virtuellen Katastrophe“
- » **Freiwillige Feuerwehren Österreichs:** Einsatzmittel Digitalfunk. Ein erforderliches Einsatzmittel oder nur eine moderne Art zu kommunizieren? Meinungen unterlegt mit Erfahrungen von Einsatzleitern und -kräften.
- » **Einsatztaktische Bewertungen des Digitalfunks:** Vertreter österreichischer Einsatzorganisationen diskutieren die einsatztaktische Bewertung des Digitalfunks.

NFO

Termin Strahlenschutzleistungsabzeichen

- » Der Bewerb zum Strahlenschutzleistungsabzeichen findet von **20. bis 22. Jänner 2010** an der Landesfeuerweherschule in **Telfs** statt

Landes-Feuerwehr-Skirennen

- » Am **20. Februar 2010** findet das traditionelle Landes-Feuerwehr-Skirennen statt. Gefahren wird ein Riesentorlauf mit einem Durchgang. Austragungsort ist die **Race and Boarder Arena am Tennladen in Niederau**.

5. Intern. Feuerwehr-OldtimerTreffen

- » Von **22. bis 24. Mai 2010** findet in **Kitzbühel** das 5. internationale Feuerwehr-Oldtimer-Treffen mit einem umfangreichen Rahmenprogramm statt.

Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 2010

- » Am **4. und 5. Juni 2010** findet in **Nesselwängle** der Landes-Feuerwehrleistungsbewerb statt. Dieser ist die größte Feuerwehrveranstaltung im Land. Für die Freiwillige Feuerwehr Nesselwängle bedeutet diese Veranstaltung eine große Ehre und gleichzeitig eine große Herausforderung. Es werden ca. 3.000 Teilnehmer erwartet.

Südtiroler Landes-Bewerbe 2010

- » Vom **25. bis 27. Juni 2010** finden in **Lana** im Bezirk Meran der **22. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** und der **34. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb** statt.

Landesjugendbewerbe 2010

- » Von **2. bis 4. Juli 2010** finden in **Telfs** die Landesjugendbewerbe statt. Wie jedes Jahr werden auch diesmal wieder hunderte Teilnehmer aus allen Landesteilen und etliche Gastgruppen erwartet.

Termine Innsbruck-Stadt

- » Samstag, **20.03.2010**: Wissenstest der Feuerwehrjugend
- » Freitag, **28.05.2010**: Bezirksfeuerwehrtag
- » Samstag, **19.06.2010**: Bezirksübungseinsatztag
- » Samstag, **26.6.2010**: Bezirks-Fußballturnier
- » Samstag, **2.10.2010**: Waldbrandübung



STADT INNSBRUCK



Wir alle sind Stadt!

5 Fragen an Präs. Ernst Schöpf



„Der Beitrag der
Feuerwehren zum dörflichen
Leben ist beträchtlich!“

Mag. Ernst Schöpf, Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes

Sehr geehrter Herr Gemeindeverbandspräsident: Die Feuerwehr wird oft als die schnelle Eingreiftruppe des Bürgermeisters zur Gefahrenabwehr bezeichnet. Wie sehen Sie diese Bezeichnung?

PRÄSIDENT MAG. ERNST SCHÖPF: Diese Bezeichnung trifft den Nagel auf den Kopf. Die Feuerwehr tritt nämlich nicht erst im Falle eines eingetretenen Ereignisses in Erscheinung, sondern beobachtet ständig im Hinblick auf Gefährdungen, wenn es beispielsweise um Zufahrtswege in Ortsteile oder um die Wasserführung von Bächen bei entsprechenden Wetterlagen geht. Die Feuerwehr ist in diesen Fällen präventiv tätig.

Bei mehreren Katastrophen war das flächendeckende Feuerwehrwesen in Tirol Grundlage für schnelle und effektive Hilfe für die Betroffenen. Als Bürgermeister haben Sie ebenfalls Katastrophenerfahrung – Sind die Feuerwehren hier ausreichend aufgestellt?

SCHÖPF: Ich denke schon. Gerade auf die Flächendeckung wurde stets höchster Wert gelegt und seitens der Gemeinden und des Landes Tirol dafür gesorgt, dass auch in den peripheren Landesteilen eine vernünftige Basisstruktur gegeben ist. Wenn ich etwa in meine Heimatgemeinde schaue, dann sind Feuerwehren in Obergurgl und Vent natürlich ein Aufwand, aber hier darf es keine Diskussionen geben.

Das Freiwillige Feuerwehrsystem ist auf die Freistellung der Mitarbeiter durch den Arbeitgeber angewiesen. Den Gemeinden fällt hier eine Beispielfunktion zu. Wird das von den Gemeinden auch so gesehen?

SCHÖPF: In Tirol kann man erfreulicherweise festhalten, dass die Arbeitgeber – noch – in hohem Maße Verständnis für die Rettungs- und Einsatzorganisationen haben. Für die Gemein-

den gilt dies jedenfalls auch. Schon bei der Einstellung von Mitarbeitern wird auf den Zugang zu Institutionen wie Feuerwehr oder Rettungsdienste geachtet. Dass die Gemeinden im Einsatzfall ihre Mitarbeiter zu den Institutionen entlassen, ist selbstverständlich.

Wie bewerten Sie den Beitrag der Feuerwehren zum sozialen und kulturellen Leben in den Gemeinden?

SCHÖPF: Der Beitrag zum dörflichen Leben ist beträchtlich. Feuerwehrleute haben ja dieses Gen des Helfens im Blut und damit verbinde ich auch eine grundsätzliche Leutseligkeit, also eine hohe Sozialkompetenz. Abgesehen davon, dass die Feuerwehren die Anlässe im Jahreslauf einer Gemeinde begleiten, treffe ich Feuerwehrkameraden immer wieder als engagierte Mitglieder in anderen Vereinen – einerlei, ob Sport- oder Kulturvereine.

Seit über 25 Jahren ist Jugendarbeit bei den Feuerwehren ein wesentlicher Bereich. Wie wird diese Arbeit in den Gemeinden wahrgenommen?

SCHÖPF: Die Jugendarbeit wird in den Gemeinden besonders wohlwollend wahrgenommen, ja ausdrücklich begrüßt. Gerade in einem kritischen Entwicklungsabschnitt junger Menschen, nämlich an der Schwelle zum Erwachsenwerden, beobachten wir bei Jugendlichen allzu oft wesentlich dümmere Formen der Freizeitgestaltung, als in einer Gruppe Nächstenhilfe zu lernen und zu praktizieren. Auch Rücksichtnahme, sich unterordnen und das Akzeptieren von hierarchischen Strukturen halte ich für notwendige Kulturtechniken, die in den Jugendfeuerwehren vermittelt werden.

Interview: Manfred Liebentritt



Bezirk Reutte

Vierte ATS-Leistungsprüfung des Bezirkes Reutte

Am 14. November fand in der Feuerwehrrhalle Reutte die 4. ATS-Leistungsprüfung des BFV Reutte statt. Insgesamt waren 40 Atemschutztrupps aus dem Bezirk Reutte zur Leistungsprüfung in den verschiedenen Stufen angetreten. Die Atemschutzleistungsprüfung wurde in den Stufen I (Bronze) bis III (Gold) abgenommen, wobei insgesamt 17 Trupps in der Stufe I, 10 Trupps in der Stufe II und 13 Trupps in der Stufe III zur Leistungsprüfung angetreten waren. Abgenommen wurde die Atemschutzleistungsprüfung durch ein fünfzehnköpfiges Bewerterteam aus dem Bezirk Reutte rund um Bewertungsleiter HBI Dietmar Wiesenegg und Hauptbewerter OBI Andreas Djeric. Alle Atemschutztrupps konnten die Leistungsprüfung erfolgreich absolvieren. BFK OBR Dietmar Berkold lobte bei der Schlussveranstaltung das Niveau der Leistungen. Er betonte die Wichtigkeit der Atemschutzleistungsprüfung, die den Feuerwehrkameraden hilft, die im Einsatz gestellten Aufgaben sicherer, besser und vor allem unfallfrei zu erfüllen. Im Rahmen der Schlussveranstaltung, zu der auch einige Bürgermeister gekommen waren, wurden die Atemschutzleistungsabzeichen an die erfolgreichen Atemschutztrupps übergeben.

Vils: Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“

Zwei Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Vils traten am Samstag, den 07. November 2009 zur Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ in den Stufen I – Bronze und III - Gold an. Beide Gruppen zeigten sehr gute Leistungen und bestanden die Leistungsprüfung souverän. Das Ziel der Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ ist die richtige und schnelle Zusammenarbeit von 10 Feuerwehrkameraden bei einem angenommenen Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person. Im Einsatz sind dabei zwei Feuerwehrfahrzeuge, das hydraulische Rettungsgerät mit Bergeschere und Spreizer sowie weitere Ausrüstung für den Brandschutz und das Absichern der Unfallstelle. Abgenommen wurde die Leistungsprüfung durch ein neu aufgestelltes Bewerterteam aus dem Bezirk Reutte unter der Leitung von Hauptbewerter

HBI Manfred Kerber aus Breitenwang. Die Leistungsprüfung der Feuerwehr Vils war der erste Einsatz für dieses neue Bewerterteam, das bei der Leistungsprüfung, wie die beiden angetretenen Gruppen auch, eine sehr gute und faire Leistung zeigte. Bei der Schlussfeier in der Feuerwehrrhalle Vils wurden die Leistungsabzeichen in Bronze und Gold durch Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Dietmar Berkold an die erfolgreichen Feuerwehrkameraden aus Vils überreicht. Er lobte die sehr guten Leistungen der beiden Gruppen und dankte den Teilnehmern für ihren Einsatz und die vielen, für Übungen und Schulungen aufgebrauchten Stunden. OBR Dietmar Berkold bemerkte auch, dass mit FM Janine Tröbinger und FM Christina Triendl erstmals zwei Feuerwehrfrauen aus dem Bezirk Reutte eine Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ erfolgreich absolvieren konnten.

Christoph Hosp



Gerüstet: Die Mannschaft der Feuerwehr Vils stellte ihr Können im Bereich „Technische Hilfeleistung“ eindrucksvoll unter Beweis.

EMPL Feuerwehrtechnik

"High-End" Lösungen auf höchstem Niveau!



RLF-A 2000



SRF



KLF-A

Die Firma Empl wünscht allen Tiroler Feuerwehren frohe Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2010!



EMPL Fahrzeugwerk Ges.m.b.H. | 6272 Kaltenbach 150 | Tel 05283/501-0 | Fax 05283/501-909 | www.empl.at



Bezirk Imst

Stadtfeuerwehr übte Brand in einer Tiefgarage

Am 17. November 2009 fand die 1. Alarmübung in diesem Jahr statt. Um ca. 19:50 Uhr wurde die Stadtfeuerwehr Imst per Pager zu einem Tiefgaragenbrand im FMZ Imst alarmiert. Ca. 2 Minuten nach der Pageralarmierung wurden auch noch die Sirenen in Imst ausgelöst. Weiters nahmen noch die Feuerwehren Tarrenz, Karrösten, Imsterberg und Mils an dieser Übung teil. Übungsannahme war ein Fahrzeugbrand in der Tiefgarage, bei dem mehrere Personen vermisst wurden. Nach der Erkundung des Einsatzleiters wurde ein weiterer Brand in der Disco des FMZ entdeckt, dadurch wurde die Alarmierung der Nachbarfeuerwehren durchgeführt. Insgesamt nahmen 93 Mann an dieser Übung teil. Mittels Drehleiter und schwerem Atemschutz (5 Trupps) wurden 23 Verletzte aus dem Brandobjekt gerettet und danach vom Roten Kreuz Imst (16 Mann) versorgt. Die Verkehrsregelung übernahm die Polizeiinspektion Imst, die mit 4 Mann und 2 Fahrzeugen vor Ort war. Unter Beobachtung des Bezirksinspektors Josef Wagner und des Abschnittskommandanten Imst-Gurgltal Fischer Hubert wurde bei der Übung ruhig und sachlich gearbeitet. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Feuerwehren und den Blaulichtorganisationen verlief reibungslos und ohne Probleme. Mit dieser Übung ging eine Vielzahl an verschiedenen Übungen im Bezirk zu Ende. Ob Stationsbetrieb oder einzeln angelegte Szenarien, die Schlagkräftigkeit der einzelnen Wehren war deutlich zu sehen und auch die Arbeit mit neuen Geräten konnte auf diese Art und Weise geübt werden. ■

Andreas Mayr, Helmuth Hirschegger

Realitätsnah:

Der dichte Rauch, der durch Nebelmaschinen erzeugt wurde, schuf für die Atemschutzträger realitätsnahe Übungsverhältnisse.



Startschuss: Mit dem feierlichen Spatenstich durch hochrangige Feuerwehrfunktionäre und Politiker begannen die Bauarbeiten am neuen Landecker Einsatzzentrum.



Bezirk Landeck

Spatenstich für das neue Einsatzzentrum in Landeck

„Mit dem Projekt für ein neues Einsatzzentrum in Landeck können die Freiwillige Feuerwehr und der Bezirksfeuerwehverband sowie die Wasser- und Bergrettung unter einem Dach vereint werden“, freute sich LHStv. Anton Steixner beim Spatenstich über das gelungene Gesamtkonzept. Dieses sieht einen Neubau im hinteren Bereich der derzeitigen Feuerwehrrhalle und eine Generalsanierung, Adaptierung und Mitbenutzung des Altbestands vor. Geplanter Fertigstellungstermin ist Mai 2011. „Alle vier Einsatzorganisationen sind nicht nur für die Stadt Landeck, sondern bei größeren Einsätzen auch für den gesamten Bezirk unentbehrlich“, erklärt der Sicherheitsreferent des Landes. So wurden die Katastrophenfälle „Lawine Galtür 1999“ und „Hochwasser 2005“ von Landeck aus koordiniert. „Als erstes ferngesteuertes Fahrzeug wurde für die FF Landeck ein Löschunterstützungsfahrzeug um mehr als 170.000 Euro aus Landesmitteln bezahlt. Mit dem Raupenfahrgestell können auch Hindernisse überwunden und sogar Treppen befahren werden“, beschreibt LHStv. Steixner die technische Neuheit. Mit dem ferngesteuerten Fahrzeug können die Florianijünger bei Einsätzen in Tunnelanlagen, Tiefgaragen und in großen Hallen die Belüftung und Brandbekämpfung aus sicherer Entfernung vornehmen. Aus dem Katastro-

phenfonds des Landes, Mitteln der ASFINAG und der Gemeinde Landeck wurde weiters ein Lastenfahrzeug um 115.000 Euro finanziert. Damit können etwa das ferngesteuerte Fahrzeug oder Flugeinsatzgeräte transportiert werden. Mehr als 30.000 Euro Landesförderung erhielt die Gemeinde Landeck noch für ein neues Kleinlöschfahrzeug für die Löschgruppe Perfuchsberg. LHStv. Anton Steixner: „Mit dieser technischen Aufrüstung ist die FF Landeck auch für schwierige Einsätze auf den Transitstrecken und in den Dörfern des Tiroler Oberlandes bestens gerüstet.“ ■

BFV Landeck

Bezirk IBK-Land

Hepatitis-Impfung des BFV Innsbruck-Land

Am Donnerstag, dem 29.10.2009, wurde im Rahmen einer Aktion des Landesfeuerwehrverbandes Tirol an der Landesfeuerweherschule eine Hepatitis-Impfung durchgeführt, bei dem auch Kameraden aus unserem Bezirk teilgenommen haben. Landes-Feuerwehrarzt Dr. Adi Schinnerl und unser Sachgebietsleiter FA Dr. Michael Wildner verabreichten den erschienenen Kameraden das Impferserum. Gerade für Kameraden, die mit Hydraulischem Rettungsgerät bei diversen Unfällen arbeiten, ist diese Aktion von großer Wichtigkeit. ■

BR Reinhard Kircher

ATS-Leistungsprüfung in Götzens

37 Atemschutztrupps stellten sich in Götzens am Samstag, dem 31.10.2009, der 2. Atemschutzleistungsprüfung 2009 des Bezirkes Innsbruck Land. Die Bewerber um Bewerbungsleiter ABI Karl Heinz Strickner fanden im Götzner Gemeindezentrum ideale Rahmenbedingungen vor. Kurze Wege zwischen den Stationen und ein von der Feuerwehr Götzens unter Kommandant HBI Christian Volderauer bestens organisiertes Helferteam sorgten für einen reibungslosen Ablauf. LFKSTV Ing. Peter Hölzl konnte bei der Schlussveranstaltung neben dem Götzner Bürgermeister Hans Payr die Abschnittskommandanten Ing. Walter Stockner, Werner Strobl, Ernst Wegscheider und Jörg Degenhart begrüßen. Erfreut zeigte er sich über die Teilnahme von 2 Trupps aus Elvas in Südtirol sowie 3 Trupps aus Hohenems, Vorarlberg.

HV Bruno RAINER



Konzentriert: Die exakte Vorgehensweise beim Innenangriff verlangte den Prüfungsteilnehmern höchste Konzentration ab.



Schwindelfrei: Aus über zwei Metern Höhe mussten die Taucher der Berufsfeuerwehr aus dem Hubschrauber springen.



Bezirk IBK-Stadt

Taucheinsatzübung am Heiterwanger See

Bei der BF Innsbruck stehen jeden Tag mindestens zwei Einsatztaucher 24 Stunden im Dienst. Im Falle eines Taucheinsatzes außerhalb von Innsbruck ist vorgesehen, diese mittels Hubschrauber zum jeweiligen Einsatzort zu bringen und in der Folge weitere Taucher nachzuführen. Ziel der Übung war es, die Zusammenarbeit mit dem Hubschrauber, aber auch mit ortsansässigen Einsatzkräften (Feuerwehr und Wasserrettung) zu proben. Dazu wurden zwei Einsatztaucher auf der HFW von der AL III des HS-Stützpunktes Schwaz aufgenommen und in der Folge in den Bereich des Heiterwanger Sees eingeflogen. Hier wurde kurz angelandet, Material ausgeladen sowie ein Taucher abgesetzt, während der zweite Taucher im Zuge einer Lufterkundung über den potentiellen Einsatzraum geflogen wurde. Anschließend wurde der zwischenzeitlich ausgerüstete Taucher aufgenommen und mittels Winde im Suchgebiet abgesetzt. Nachdem der zweite Taucher ebenfalls eingeflogen worden war, begannen die beiden Taucher ihren Tauchgang, welcher (rund 10 min. nach der Erstanlandung) in einer Tiefe von rund 18 m von Erfolg gekrönt war und die vermisste Person (hier natürlich eine Tauchpuppe) geortet und in der Folge rasch geborgen werden konnte. Somit konnte innerhalb 30 min. nach Aufnahme

der Taucher auf der HFW die Rettungsaktion abgeschlossen werden. Diese doch sehr geringe Zeitspanne konnte nur durch das optimale Zusammenwirken aller Kräfte erzielt werden.

BDS Martin Gegenhuber

Verbesserte Kommunikation und Weiterbildung

Über den Sommer wurden alle Innsbrucker Feuerwehren auf eigenständige Alarmdrucker umgestellt. Bei einigen Feuerwehren hätte zur Weiterverwendung der Ausdrucke über Fax eine Faxweiche oder eine Telefonanlage nachgerüstet werden müssen, da bisher im Einsatzfall das Telefon, welches zusammenschaltet mit dem Fax war, nicht mehr verwendet werden konnte. Gerade bei Unwettereinsätzen, wo zahlreiche Anrufe in der Wache eingehen, konnte das Telefonat nicht mehr angenommen werden, da es ja auch das Alarmfax hätte sein können und zumeist dann auch war. Die Variante über den E-Mail-Ausdruck vom PC hatte den Nachteil, dass der PC immer eingeschaltet, angemeldet und das Mailprogramm gestartet sein musste, damit im Einsatzfall der Ausdruck wirklich automatisch erstellt wurde; durch Fehlbedienungen wie Abmelden oder Ausschalten bzw. automatische Neustarts durch Patch-Days war aber ein erheblicher Betreuungsaufwand notwendig. Auch wenn beide Lösungen im Vergleich zu vorher auf jeden Fall bereits ein Mehr an Information und Qualität für den Einsatz brachten, so ist die jetzige Lösung über

den direkt mit der Leitstelle verbundenen Alarmdrucker in Farblaserqualität der nächste Schritt nach vorne.

Bei der Anhänger-Führerschein-Ausbildung konnten alle 16 Kameraden die zivile Prüfung E-zu-B und auch die eineinhalb Monat später angesetzte Prüfung für den Feuerwehr-Führerschein erfolgreich absolvieren. Damit sind 16 KameradInnen mehr befugt, mit unseren Boots-, Großpumpen-, Löschtrainer- und Elektroanhängern im Übungs- und Einsatzfall zu fahren.

Für die Jugendbetreuer im BFV Innsbruck-Stadt organisierte unsere Bezirksjugendsachbearbeiterin Maria Nuener in der Feuerwache Iglis eine eigene Erste-Hilfe-Fortbildung, welche durch Hannes Siebert von der Berufsfeuerwehr durchgeführt wurde. Dabei konnte speziell auf Unklarheiten bzgl. dem Wissenstest eingegangen werden. Geübt wurde aber auch die Bergung aus einem Fahrzeug sowie die Anwendung eines Defibrillators. Schon in gewohnter Weise schulte Richard Berger, Mitglied der Feuerwehr Mühlau und ebenfalls Ausbilder für Erste Hilfe, Mitte November 18 Jugendliche beim 16-stündigen Erste-Hilfe-Lehrgang in der Feuerwache Arzl ein. Damit haben diese einen weiteren Teil der Grundausbildung erfolgreich absolviert.

Viele Termine für Festivitäten, Übungen, Schulungen und Sitzungen für das Jahr 2010 wurden bereits fixiert und können auf der Homepage des BFV Innsbruck-Stadt aktuell abgerufen werden. Weiters auf der Homepage sind ein Bericht über den Innsbrucker Feuerwehr-Oldtimer Club, Berichte zu aktuellen Veranstaltungen im Bezirk sowie Einsatzberichte zu größeren Einsätzen von der BF Innsbruck. Mit der Umstellung der Kurskarten-Verwaltung auf FDIS sind nun für alle auch die noch jeweils verfügbaren Kurskarten jederzeit einsehbar. ■

Markus Strobl



Bezirk Schwaz

Schwerer Verkehrsunfall im Brettfalltunnel

Im Brettfalltunnel bei Strass kam es am 18. September 2009 kurz nach 22:00 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall. Eine Autolenkerin, die mit ihrem Fahrzeug im Tunnel taleinwärts fuhr, streifte



Herausforderung: Bei dieser schweren Kollision im Brettfalltunnel wurden fünf Personen verletzt – die Einsatzkräfte arbeiteten auf Hochtouren.

aus vorerst unbekanntem Gründen die rechte Tunnelwand. Das Fahrzeug wurde daraufhin in die Höhe katapultiert und rammte das Heck eines vor ihr fahrenden Pkw. Durch den Aufprall wurde das Fahrzeug noch gegen die linke Tunnelwand geschleudert und überholte dabei das gerammte Fahrzeug und kam auf der Gegenfahrbahn zum Stillstand. Dessen Lenker konnte nicht mehr rechtzeitig anhalten und kollidierte neuerlich, diesmal auf der Beifahrerseite. Durch die auslösenden Airbags und austretende Betriebsflüssigkeiten, die sich über heiße Motorteile ergossen, war eine erhebliche Rauchentwicklung entstanden. Die Alarmmeldung, die um 22:15 Uhr über Rufmeldeempfänger gesendet wurde, war dementsprechend: ‚Fahrzeugbrand in Tunnel‘. Nach Kontaktaufnahme per Funk mit der Leitstelle Tirol wurde die Meldung noch um ‚vermutlich eingeklemmte Personen‘ erweitert. Es erfolgte die Alarmierung der Feuerwehren Schlitters, Strass, Wiesing, Jenbach und der Betriebsfeuerwehr GE Jenbacher. Nach wenigen Minuten konnte die Mannschaft des als erstes eingetroffenen RÜST Schlitters mit der Rückmeldung eine Entwarnung geben. Weder war Feuer ausgebrochen, noch waren Personen eingeklemmt. Die Feuerwehren stellten den Brandschutz sicher und unterstützen die Kräfte des Roten Kreuzes bei der Versorgung der fünf, teilweise schwer verletzten Personen. Die Betriebsfeuerwehr GE Jenbacher blieb in Jenbach in Bereitschaft. Nach der Unfallaufnahme durch die Polizei wurden die Fahrzeuge geborgen und einem Abschleppunternehmen übergeben und die Straße gereinigt. Während des Einsatzes war der Brettfalltunnel bis ca. Mitternacht gesperrt. ■

HV Andreas Gerstenbauer



Bezirk Kitzbühel

Waldbrandseminar am TÜPL in Hochfilzen

Am 09. September 2009 fand am Truppenübungsplatz Hochfilzen eine Übung zum Thema Waldbrand statt. Zu dieser vom Bundesheer durchgeführten Veranstaltung fanden sich neben den Bundesheerfeuerwehren auch die Flughelfer des Bezirksverbandes Kitzbühel ein. Ein besonderes Augenmerk war die Zusammenarbeit mit 3 Hubschraubern und einem Flächenflugzeug. Es stand ein gemeinsamer Übungstag mit dem Flugdienst der Feuerwehr Tirol am Programm. 30 Flughelfer aus dem ganzen Bundesland Tirol sowie 2 Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr Hochfilzen nahmen an der gemeinsamen Ausbildung teil. Zuerst wurden die Teilnehmer in die verschiedenen Luftfahrzeuge und ihre speziellen Fähigkeiten bei der Waldbrandbekämpfung



Ideal: Perfekte Übungsbedingungen fanden die Teilnehmer des Waldbrandseminars des BFV Kitzbühel auf dem Truppenübungsplatz Hochfilzen vor.

eingewiesen. Auf großes Interesse stieß die erstmals am TÜPL Hochfilzen gelandete Pilatus Porter PC 6. Das Flächenflugzeug demonstrierte seine Fähigkeit zur Waldbrandbekämpfung sowie den geringen Bedarf an Start- und Landebahn. Auch eine Black Hack war im Einsatz. Am Nachmittag wurde dann gemeinsam mit dem Bundesheer der Ernstfall geprobt. Im Bereich oberhalb der Schüttachalm war ein vermeintlicher Waldbrand zu bekämpfen. Die Einsatzkräfte wurden mittels Hubschrauber zu der unwegsamen Einsatzstelle gebracht. Dort wurde unter der Leitung von Vizeleutnant Obermoser vom TÜPL Hochfilzen und Josef Erber, leitender Feuerwehrflughelfer des Bezirks Kitzbühel, die Brandbekämpfung vorgenommen. Die Einsatzleitung vom Boden aus hatte die „Fliege Tirol“. Zufrieden zeigte sich der Vizeleutnant Thomas Strobl vom Bundesheer: „Durch diese gemeinsame Ausbildung sind die Kräfte bestens auf mögliche Einsätze und die Zusammenarbeit mit zivilen Feuerwehren gerüstet. Der Landes-Feuerwehrkommandant von Tirol, LBD Klaus Erler, und der Bezirks-Feuerwehrkommandant, LBDS Johann Papp, betonten die Wichtigkeit dieser gemeinsamen Übung und Ausbildung. Derartige Übungen haben in vielen Einsatzfällen den reibungslosen Verlauf und Erfolg gewährleistet.“ ■

BR Winfried Perger



Bezirk Kufstein

Übungstag des Bezirkes Kufstein in Schwoich

31 Feuerwehren aus dem Bezirk Kufstein nahmen beim diesjährigen Übungstag mit ca. 400 Feuerwehrleuten an den verschiedensten Übungen teil. Unterstützt wurden die Feuerwehren vom Roten Kreuz und vom Samariterbund. Auch die Arbeitsgruppe Lageführung/Einsatzdokumentation des BFK Kufstein beteiligte sich an zwei Übungen und sammelte ihre Erfahrungen. Die Feuerwehren bzw. die einzelnen Einsatzleiter wurden mit verschiedensten Einsatzszenarien (Fahrzeugabsturz in die Weißsache, Personenbergung mittels Drehleiter, Arbeitsunfälle mit Höhenrettung, Strahlenschutzübung, Einsatz der Feuer-

Aufwendig: Auf dem weitläufigen Firmenareal konnten die Übungsverantwortlichen des Bezirkes Kufstein etliche Szenarien vorbereiten.



wehrautomer und Rettungsschwimmer, verschiedene Brandübungen, usw.) von der Übungsleitung des BFK konfrontiert und teilweise massiv in Stress versetzt. Die Übungen verliefen zum größten Teil zur vollsten Zufriedenheit. Die Übungsszenarien wurden von BFKStv, Erwin Acherer und seinem Team zusammengestellt. Der Zweck des Übungstages war, die Feuerwehren auf die verschiedensten Einsätze vorzubereiten, die Zusammenarbeit innerhalb der Feuerwehren des Bezirkes und auch mit anderen Einsatzorganisationen zu vertiefen und insgesamt den Ausbildungsstandard zu verbessern. Bezirksfeuerwehrkommandant Hannes Mayr und Bezirksfeuerwehrinspektor Stefan Winkler waren sehr erfreut über das hervorragend geeignete Gelände. Sie beobachteten sehr kritisch jede einzelne Übung und zeigten sich sichtlich zufrieden über den Ausbildungsstand und das Engagement bei den Übungen. Als Übungsbeobachter waren anwesend: Ing. Roland Hettegger, KdtStv der LFS Tirol, und Bezirksfeuerwehrinspektor Hubert Ritter. Als interessierte Übungsbeobachter waren unter anderem BH Dr. Berger, Bm. Dillersberger von der Gemeinde Schwoich und die Geschäftsleitung des SPZ Eiberg anwesend. ■

OBI Egger Roland



Bezirk Lienz

100 Jahre FF Tessenberg

Im Jahr 1909 war es der Bevölkerung von Tessenberg ein großes Anliegen, zum Schutz des Dorfes eine eigene Feuerwehr zu gründen. Nach einer ersten Zusammenkunft am 10. Oktober 1908 beschlossen 24 Männer unter der Führung von Peter Kofler die Gründung der Freiwilli-

gen Feuerwehr Tessenberg. Das 100-jährige Bestehen der Feuerwehr wurde am 11. und 12. Juli 2009 mit einem großen Fest gefeiert. Nach dem Bieranstich durch BR Bgm. Ing. Georg Hofmann und Kommandant OBI Thomas Steidl am 11. Juli sorgten „Die Jungen Mölltaler“ für eine gute Stimmung und Unterhaltung im Festzelt. Am Sonntag, 12. Juli, wurde nach dem Aufmarsch eine Festmesse vor dem Gerätehaus gefeiert, bei der auch eine neue Tragkraftspritze FOX III der Fa. Rosenbauer geweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Pater Dr. Bernhard Kriegbaum kam in seiner Festpredigt auch auf die Theologie der Feuerwehr zu sprechen und dankte den Feuerwehrkameraden für ihren Dienst am Nächsten. Auch Bürgermeister Hofmann würdigte den Einsatz der Feuerwehr und betonte vor allem die Wichtigkeit einer gut funktionierenden und dem Stand der Technik ausgerüsteten Wehr für die Dorfgemeinschaft. Nach der feierlichen Feldmesse und dem Festakt mit anschließender Defilierung spielte die Musikkapelle Heinfels zu einem Frühschoppenkonzert im Festzelt auf. Am Nachmittag wurde den Festbesuchern ein Rahmenprogramm angeboten, bei welchem sich die Bergrettung Sillian, das Rote Kreuz, die Polizei Sillian und die Feuerwehr der Stadt Lienz den Besuchern vorstellten und Einblicke in ihre Arbeit geben konnten. Heute kann die Freiwillige Feuerwehr Tessenberg unter Kommandant OBI Thomas Steidl auf eine sehr bewegte Zeit zurückblicken, die trotz schwieriger Phasen immer von sehr viel Kameradschaft, Idealismus und Pflichtbewusstsein geprägt war. Derzeit besteht die Mannschaft des ca. 230 Einwohner zählenden Dorfes aus 66 Mann, davon 50 Aktiven und 16 Reservisten, welche sich alle gemäß dem Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ in den Dienst für den Nächsten stellen. ■

OV Christoph Pitterl



Abgebrannt: Vier Tage vor Weihnachten vernichtete 1995 ein Brand dieses Wirtschaftsgebäudes in Söll.



Belastend: Etliche schwere Verkehrsunfälle beschäftigten die FF Söll bis zum Bau der Umfahrungsstraße in den 90ern.



Gefeiert: Die Mitglieder der Freiwilligen der 100-Jahr-Feier 1996.

Spätberufen an die

Sebastian „Wast“
Niederacher,
Bezirkskommandant a. D.
von Kufstein

Mit knapp 24 Jahren war Sebastian Niederacher eher ein spätberufener Feuerwehrmann. Am 1. April 1966 wurde der spätere Bezirkskommandant von Kufstein Mitglied der Feuerwehr Söll. „Irgendwie liegt die Feu-

erwehr bei uns in der Familie. Mein Cousin war damals – ab 1965 – Kommandant in Söll, mein Vater und mein Bruder waren ebenfalls Mitglieder der Feuerwehr“, erinnert sich der zweifache Vater an die Anfänge seiner steilen Feuerwehrkarriere. Bereits 1968 übernahm er die verantwortungsvolle Aufgabe des Kassiers und wurde 1978 zum Kommandanten-Stellvertreter gewählt. 10 Jahre später übernahm Sebastian, von Feuerwehrkollegen kurz „Wast“ genannt, von seinem Cousin Johann Niederacher das Kommando, der sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen musste und noch im selben

Jahr verstarb. Noch im selben Jahr wurde „Wast“ zum Abschnittskommandant gewählt.

Genau in seine Zeit an der Spitze der FF Söll fiel eine unheilvolle Serie von schweren Verkehrsunfällen, die ihm und seinen Kameraden psychisch wie physisch viel abverlangten. „Derartige Einsätze sind absolut nicht jedermanns Sache und eine enorme Belastung für die Mannschaft. Wir wurden etwa im März 1992 zu einem schweren Busunglück gerufen, bei dem es 28 Verletzte und vier Tote zu beklagen gab. „Solche Bilder vergisst man nie wieder!“, erinnert sich Nie-

PORTRAIT

Sebastian Niederacher Kommandant des BFV Kufstein

Geburtsdatum/Geburtsort: 2.5.1942, Söll

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder, 1 Enkel

Hobbys: Wandern, Skifahren, in der Landwirtschaft des Bruders mithelfen

Liebblings-Reiseziel: Teneriffa (Wohnort der Tochter)

Liebblings-Essen: Hausmannskost

Liebblings-Musik: Volksmusik

Lebenslauf: Volksschule, kfm. Berufsschule, Finanzbeamter, Standesbeamter

Weitere Funktionen: Mitglied im Finanzausschusses sowie im Schul- & Personalausschuss

Auszeichnungen:

Verdienstkreuz des Landes Tirol

Verdienstmedaille des Landes Tirol





n Feuerwehr Söll anlässlich



Kommandoübergabe: Sebastian Niederacher (3. v. li. stehend) bei seiner Wahl zum Kommandanten der FF Söll im Jahr 1988.



Gewählt: Sebastian „Wast“ Niederacher (li.) wurde anlässlich seiner Wahl zum Bezirkskommandanten 1993 zum OBR befördert.

Spitze!

deracher und unterstreicht gleichzeitig, wie wichtig die psychologische Nachbereitung und Betreuung nach derartigen Einsätzen ist. „Gerade in diesem Bereich hat sich in den vergangenen Jahrzehnten viel getan. Heute stehen unseren Mitgliedern hervorragend ausgebildete Betreuer zur Seite und es ist wichtig, dass deren Unterstützung auch in Anspruch genommen wird“, betont „Wast“.

drantennetz zu erweitern bzw. neue Löschteiche anzulegen, die im Ernstfall die Wasserversorgung erleichtern“, skizziert Niederacher. 2007 übergab Sebastian Niederacher sein Kommando in die Hände von BFK Hannes Mayr. ■

Verbesserte Schlagkraft

1993 wurde Niederacher schließlich zum Kommandanten des Bezirkes Kufstein gewählt. In seiner Ära an der Spitze des Bezirksverbandes wurde die Ausrüstung, Ausbildung und Schlagkraft der Wehren massiv verbessert. „Ein Schwerpunkt lag sicher auf dem Bereich Atemschutz. Mit der Einführung der ATS-Leistungsbewerbe und regelmäßigen Großübungen in unserem ATS-Schulungsstollen ist es uns gelungen, ein sehr hohes Ausbildungsniveau sicherzustellen“, erinnert sich der ehemalige Bezirkskommandant. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Amtszeit war der Ausbau der Löschwasserversorgung. „Unser Bezirk weist eine zersiedelte Struktur auf. Es gibt viele verstreut liegende Weiler oder Gehöfte. Gemeinsam mit den Bauerngenossenschaften ist es uns gelungen, das Hy-

Portrait: Stephan Gstraunthaler



Arbeitgeber unterstützen die Feuerwehren



Die **Tiroler Wasserkraft AG – kurz TIWAG** – wurde in der Kategorie „überörtlicher Betrieb“ zum feuerwehrfreundlichen Arbeitgeber 2009 gekürt. Im Bild: TIWAG Zentralbetriebsratsvorsitzender LA Anton Pertl, LH-Stv. Anton Steixner, TIWAG-Vorstandsvorsitzender Bruno Wallnöfer, TIWAG-Vorstandsdirektor Alfred Fraidl, LBD Klaus Erler und LFI Alfons Gruber.

Bereits zum dritten Mal wurden heuer Tiroler Arbeitgeber geehrt. Als „Feuerwehrfreundliche Arbeitgeber“ wurden jene ausgezeichnet, die ihre Mitarbeiter zu Feuerwehreinsätzen freistellen.

Die Auszeichnung „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“ ist eine Aktion des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, dem ORF-Tirol und der Tiroler Tageszeitung. Zum dritten Mal wurden Arbeitgeber ausgezeichnet, die sich um die Freistellung ihrer Mitarbeiter zum Feuerwehreinsatz besondere Verdienste erworben haben. Ihr Beispiel soll weitere Arbeitgeber motivieren, ihre Mitarbeiter zu Einsätzen der freiwilligen Feuerwehr vom Dienst freizustellen und so die Einsatzbereitschaft der örtlichen Feuerwehren sicherzustellen. Die Tiroler Wirtschaft und die Feuerwehren Tirols sind einer Meinung: Nur die gute Zusam-

menarbeit in dieser Frage sichert die flächendeckende Hilfeleistung zum Nutzen der Tiroler Bevölkerung. 2008 wurden von den Tiroler Feuerwehren bei 14.179 Einsätzen Sachwerte in der Höhe von EUR 30 Mio. gerettet und dadurch auch höherer Schaden und längere Ausfallzeiten für Wirtschaftsbetriebe verhindert. Feuerwehrmitglieder bringen durch spezielle Ausbildungen zusätzliches Wissen in den Betrieb, sind teamfähig und belastbar und zeigen Kompetenz in Krisensituationen. Gesamt wurden bisher in Tirol 28 Unternehmen und neun öffentliche Dienststellen ausgezeichnet. Die Auszeichnung des Bundesfeuerwehrverbandes erhielten bisher vier Tiroler Firmen.

TIWAG ist wichtiger Partner

Für Landesfeuerwehrkommandant Klaus Erler hat die Auszeichnung der TIWAG besondere Bedeutung: „Neben den zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen, die Großartiges leisten, können wir dieses Jahr erstmalig einen Arbeitgeber auszeichnen, der durch die Freistellung seiner Mitarbeiter zum Feuerwehreinsatz in ganz Tirol Vorbildwirkung zeigt. Die Tiroler Wasserkraft stellt ihre Mitarbeiter zum Feuerwehreinsatz frei und fördert die feuerwehrtechnische Weiterbildung mit einer weiteren Freistellung von drei Tagen jährlich. Mit der seit 2001 bestehenden Partnerschaft unterstützt die Tiroler Wasserkraft die Tiroler Feuerwehren zusätzlich. In den verschiedensten Orten Tirols werden die Einrichtungen der Tiwag laufend beübt, und Fachkräfte der Tiwag vermitteln spezielles Fachwissen an Feuerwehrmitglieder im Rahmen der Weiterbildung an der Landes-Feuerweherschule Tirol in Telfs“, unterstreicht der Landesbranddirektor.



Vorbilder: Insgesamt 14 Unternehmen und Institutionen wurden mit dem Feuerwehrfreundlichen Arbeitgeber 2009 ausgezeichnet.

Unverzichtbare Leistungen

Für LH Stv. Anton Steixner ist die Auszeichnung sowohl für die Unternehmen als auch für die Feuerwehrmitglieder gedacht: „Das Land Tirol kann auf die professionelle Arbeit der Feuerwehr vertrauen. Die tägliche Arbeit der Feuerwehren wird durch die Tiroler Arbeitgeber mit der Freistellung zum Einsatz sichergestellt. Flächendeckende Hilfe und da-

durch rasche Eingreifzeiten verhindern die Schadensausbreitung und retten Volksvermögen. Längere Betriebsausfälle können dadurch auch vermieden werden. Dies hilft wiederum den Betrieben. Es ist für die Sicherheit der Tiroler Bevölkerung wichtig, dass diese Zusammenarbeit gepflegt und weiter ausgebaut wird“, lobt Steixner.

LFV Tirol

NFO

Die Auszeichnung „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“ wurde heuer in drei Kategorien vergeben.

Betriebe in privatem oder öffentlichem Besitz

- » Horst Idl Metallbau GmbH, Nussdorf/Debant, Bezirk Lienz
- » Gossner Elektrik GmbH, Westendorf, Bezirk Kitzbühel
- » Elektro Wiesner, Kufstein, Bezirk Kufstein
- » Insoft Datenverarbeitung GmbH, Vomperbach, Bezirk Schwaz
- » Tischlerei Falgschlunger, Patsch, Bezirk Ibk-Land
- » DEZ – Einkaufszentrum, Innsbruck, Bezirk Ibk-Stadt
- » Auto Kapferer, Umhausen, Bezirk Imst
- » Bergbahnen Fiss, Fiss, Bezirk Landeck
- » Holzbau Saurer, Höfen, Bezirk Reutte

Überörtlicher Betrieb

- » TIWAG - Tiroler Wasserkraft

Öffentliche Dienststellen

- » Gemeinde Kössen, Bezirk Kitzbühel
- » Stadtgemeinde Lienz, Bezirk Lienz
- » Stadtgemeinde Schwaz, Bezirk Schwaz
- » Stadtgemeinde Imst, Bezirk Imst

MARTIN-HORN®

... das Original!



Martin-Horn Nr. 2297 GM

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450/580 + 600Hz,
a'a' / d''d''
Zusätzlicher Warnereffekt durch tremolierende Abstimmung
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand,
DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691



Martin-Horn Nr. 2097 GM

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a' / d''
Stromaufnahme ca. 120 W
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG
DIN B 05
ECE E1 10R-022691

das Original!
Absolut Witterungsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!



Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316
E-Mail: info@maxbmartin.de

www.maxbmartin.de

Die LFS-Tirol sucht externe Ausbilder

Die Landesfeuerwehrschule Tirol verstärkt ihr Team. Gesucht werden externe Ausbilder, die Freude daran haben, ihr Feuerwehrwissen weiterzugeben.



Gesucht: Zur Verstärkung ihres Ausbildungsteams sucht die Landesfeuerwehrschule Tirol motivierte und engagierte Ausbilder. Die Beschäftigung findet auf Werkvertragsbasis statt. Um Bewerbungen wird gebeten.

Du arbeitest gerne mit Menschen und möchtest dein Feuerwehrwissen weitergeben? Du bist motiviert, vorwiegend junge FeuerwehrkameradInnen im Bereich der Feuerwehr-Grundausbildung zu schulen? Du kannst dir deine Zeit einteilen und bist flexibel? Dann bewirb dich als externer Ausbilder an der Landes-Feuerwehrschule Tirol!

Wir suchen zur Unterstützung unseres Ausbildungsteams im Bereich der praktischen Grundausbildung an der LFS motivierte Feuerwehrmitglieder.

Voraussetzungen

- Erfolgreich absolvierter Gruppenkommandantenlehrgang
- Ausbilderlehrgang erwünscht
- Führerschein Klasse B, Klasse C erwünscht
- Bereitschaft zur Fortbildung
- Erfahrung im Umgang mit Menschen, Führungskompetenz, kommunikative Persönlichkeit, hohes Verantwortungsbewusstsein, professionelles Auftreten
- Die berufliche Tätigkeit muss sich mit der Tätigkeit als Hilfsausbilder vereinbaren lassen

Die Beschäftigung findet auf Werkvertragsbasis (3-4 Grundlehrgänge pro Halbjahr) statt. Die Einschulung an der Landesfeuerwehrschule ist für Frühjahr 2010 geplant.

Jetzt bewerben!

Bei Interesse richte bitte Ihre schriftliche Bewerbungen bis spätestens 11. Jänner 2010 an:

Schulleiter OBR DI(FH) Georg Waldhart,
Landes-Feuerwehrschule Tirol
Florianistr. 1, 6410 Telfs



Florianstrasse 1, 6410 Telfs
Tel. +43 (5262) 6912
schule@ifv-tirol.at www.ifv-tirol.at

LEHRVERANSTALTUNGSPLAN - 1. Halbjahr 2010

■ Führung - Taktik - ■ Branddienst ■ Atem-/ Körperschutz ■ Gefahrgut ■ Technik ■ Funk ■ Seminar/ Fortbildung ■ Bewerb/ Leistungsprüfung ■ Workshop ■ sonst. Veranstaltung ■ intern

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Jänner	F					F						1. AS (ABC)	1. AS	1. AS (ABC)	1.FDIS				1. AB	1. MA (ABC)	FLA STS-S					1. TEC (ABC)	1. PR (ABC)					
Feber																																
März																																
April																																
Mai																																
Juni																																
Juli																																

* Termine zu BH/A sind bereits längerfristig vergeben - Anmeldung direkt über die ATS-Werkstatt (BI Klotz Ernst +43 (5262) 6912 - 400)

GOLD WERT

... DEINE TIROLER

LE

NG

bereits gedruckt

MEISTER!

ärz 2010 für
Monatsprämie.

foto:gepa

www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG